Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 131 | Donnerstag, den 13. Mai 1937 | Jahrgang 1937

Die Krönungsfeier in London.

Millionen bildeten Spalier / Vormittags trockenes Wetter, nachmittags wieder Regen / Ein Weltreich im Jubel
Die Zeremonien in der Westminster-Abtei.

Ein Fest von mittelalterlichem Glanze.

£ **London**, 12. Mai.

Mit ungeheurem Gepränge wurde in den Mittagsstunden des Mittwoch in einer Feier von wahrhaft mittelalterlichem Glanze das Oberhaupt des britischen Reiches, Albert Friedrich Arthur Georg aus dem Hause Windsor als Georg VI. in der historischen Westminsterabtei der Hauptstadt Englands zum König von England gekrönt. An dem geschichtlichen Ereignis nahmen mit dem britischen Volk, den Kronländern und Kolonien die Abgesandten von mehr als 60 Nationen teil.

Die stimmungsvolle Nacht vor dem Festtag.

Als in der Nacht zum Mittwoch der „Big Ben" im Glockenturm des Parlaments dröhnend die Mitternachtsstunde verkündete, strahlte die Krönungsstadt noch im hellsten Glanze. Die Freude der Erwartung ließ die Londoner und ihre Gäste nicht schlafen. Singend und jubilierend durchzogen sie zu Hunderttausenden die Straßen, um immer wieder von neuem die beispiellos prächtige, in ihrer Ausdehnung und Farbenpracht fast erdrückende Ausschmückung zu bewundern. Ganz London schien auf den Beinen zu sein, und in der City Westminster, dem Stadteil, der der Schauplatz der Krönungsfeierlichkeiten sein wird, waren — wie an den Vortagen — die Menschenmassen beinahe hoffnungslos eingekeilt. Das tat ihrer strahlenden Laune übrigens keinerlei Abbruch.

Auf den Plätzen und in den Straßen im Zentrum spielten Straßenmusikanten zum Tanz auf, buntgeschmückte Verkäufer boten Krönungsabzeichen aller Art feil, Feuerwerke stiegen in die Luft, und Hunderte von Menschen taten sich zu Chören zusammen, die nationale Hymnen und Volkslieder sangen.

Die Insassen der Kraftwagen, die sich mühsam einen Weg durch die dichten Menschenmassen zu bahnen versuchten, waren zum Teil auf die Dächer ihrer Autos gestiegen und schwenkten den Union Jack. Aus den Außenvierteln der gewaltigen Millionenstadt setzte schon vor Mitternacht eine Völkerwanderung nach dem Zentrum ein, die während der ganzen Nacht andauerte. Morgens um 3 Uhr wurden die gewaltigen Menschenmengen, die sich auf dem Trafalgarplatz angesammelt hatten, durch Lautsprechermusik unterhalten. Ausgelassene Menschen tanzten um den Sockel der berühmten Nelson-Säule; viele versuchten, die Stimmung mit allen möglichen Lärminstrumenten noch zu erhöhen.

Millionen nehmen ihre Plätze ein.

Als es wieder zu tagen begann, wurde es stiller. An das Nachhausegehen aber dachten die wenigsten. Die Leute machten es sich so gut es ging auf den Tribünen, in den Fensternischen und Haustüren, auf den Bänken oder auch auf den Rasenflächen der vielen öffentlichen Anlagen bequem. So sicherten sie sich schon jetzt, viele Stunden vor dem Beginn der Feierlichkeiten, ihre Sitze.

Die Verkehrsmittel hatten zum Teil durchgehenden Betrieb, die Mehrzahl aber begann um 4 Uhr in der Frühe das Menschenmeer in die Innenstadt zu schaffen. Von allen denen, die nun „mit Kind und Kegel", mit Abzeichen, Bändern, Blumen und Fähnchen in den Händen, Westminster zustrebten, war kaum einer, der sich nicht für den ganzen Tag mit Proviant oder auch mit Decken, Klappstühlen oder anderen improvisierten Sitzgelegenheiten beladen hatte.

Die Bevorzugten dieses Tages, die Teilnehmer und die Ehrengäste, mußten ebenfalls früh aufstehen. Viele von ihnen hatten bereits um 6 Uhr ihre Plätze in der Westminsterabtei, andere, um die gleiche Zeit die Sammelpunkte zu erreichen. Mit klingendem Spiel zogen aus den großen Truppenlagern im Kensington-Park die Spalier- und Ehrenabordnungen in den Stadtkern, und immer länger wurden die Kolonnen der Polizisten, die zu ihren Einsatzstellen rückten.

Um 7 Uhr waren alle Tribünenplätze, sowohl die öffentlichen als auch die privaten, schon dicht besetzt. Aber noch immer spien die Untergrundbahnen, die Straßenbahnen und die Außenlinien der Omnibusse, die an dem Streik nicht beteiligt sind, neue Massen aus.

Obwohl der Himmel noch am Vortage der Krönung strömenden Regen beschert hatte, behielten die Wetterpropheten recht, die in letzter Minute einen freundlichen Tag voraussagten. In den ersten Vormittagsstunden war es zwar recht kühl, aber der Wettergott nahm später ein freundlicheres Gesicht an und sandte ab und zu sogar Sonnenstrahlen auf die begeisterten Menschenmassen.

In der Westminster-Abtei.

In dem schönen Gotikbau der Westminsterabtei brennt noch das Licht, als die ersten Besucher kommen. Eine Viertelstunde nach der Oeffnung der zwölf Eingänge um 6 Uhr früh sind die beiden höchsten Ränge und das Mittelschiff bis zu dem Chor, das sich etwa in der Mitte quer durch das Mittelschiff zieht, besetzt.

Die Abtei ist in Kreuzesform gebaut. Genau in dem Schnittpunkt des Mittelschiffes und der beiden Seitenarme sind die Throne für den König und die Königin errichtet. Zu dem des Königs führen fünf, zu dem der Königin, der zur Linken des Königsthrones steht, drei Stufen. Während der Mittelgang, ebenso wie die angebaute Empfangshalle vor dem Westtor mit blauem Velour belegt ist, bedeckt diesen Verbindungspunkt bis zu den Stufen des Hochaltares ein goldfarbener Teppich. Auch in die beiden Kreuzesarme sind Ränge eingebaut, deren höchster bis zu den Rosetten des Nord- und Südtores reicht.

Während zur Rechten des Königsthrones hinter drei Sesseln die Prinzen königlichen Blutes, unten die männlichen Mitglieder des englischen Hochadels ihre Plätze haben, ist der gleiche Rang auf der Seite des Thrones der Königin den weiblichen Adelsmitgliedern vorbehalten. Auch die vordersten Reihen des ersten Ranges werden noch von Mitgliedern des Adels besetzt. Hinter ihnen folgen, wie auf dem gesamten zweiten Rang der beiden Seitenschiffe, die Mitglieder des Parlaments. Auf dem Chor, der den Mittelgang überquert, hat das Musikkorps der Reitergarde mit Fanfaren und Kesselpauken seinen Platz. Hier steht auch die neue Orgel, die heute zum ersten Mal gespielt wird. Im oberen Rang in der Richtung auf den Hauptaltar ist der Westminsterchor untergebracht. Das Chorgestühl zu ebener Erde wird auf der rechten Seite von den Vertretern der ausländischen Staatsoberhäupter eingenommen.

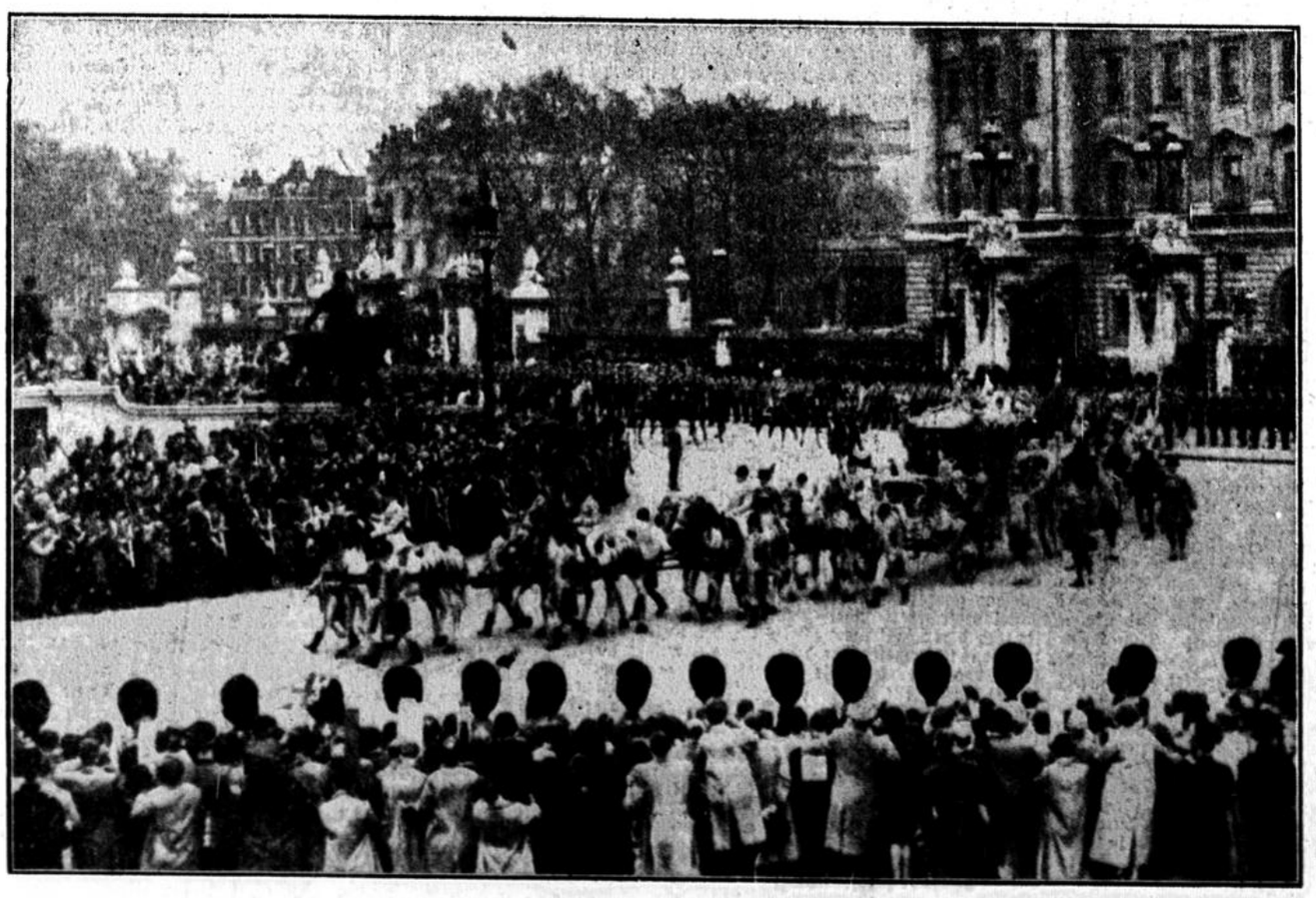
Hier ist inmitten der im Schmucke ihrer Diamanten und Edelsteine funkelnden regierenden indischen Fürsten in der ersten Reihe auch Generalfeldmarschall von Blomberg, der Vertreter des Führers und Reichskanzlers, zu sehen. Den Vertretern der Nationen gegenüber sitzt das diplomatische Korps, in der ersten Reihe der deutsche Botschafter und Frau von Ribbentrop.

Vor den beiden Thronen steht ebenfalls in Richtung zum Altar der Krönungsstuhl Eduards des Bekenners. Vor diesem steht ein Betpult, und rechts davon sieht man die beiden Staatssessel, die der König und die Königin während des Gottesdienstes bis zur eigentlichen Krönung einnehmen. Alle diese Sessel sind mit scharlachroter Seide bespannt und tragen in prächtiger Goldstickerei das Wappen des Königs und der Königin. Die Brüstungen aller Ränge sind mit goldgelbem Tuch verkleidet, in das die Königskrone und die Rose von Tudor in blau eingewebt wurden. Für die näheren Familienangehörigen des Königs ist eine Loge bestimmt, die hinter den beiden Staatssesseln liegt, während auf der gegenüberliegenden Seite die Blutsverwandten der Königin in der „Queens Gallery" ihre Sitze

(Fortsetzung auf der 2. Seite)



Ein englischer Peer huldigt dem eben vom Erzbischof von Canterbury (rechts) gekrönten König.



Die goldene Staatskutsche im Krönungszug beim Verlassen des Buckingham-Palastes auf dem Wege zur Krönung in der Westminster-Abtei.
Bildtelegramm von der Krönungsfeier in London.
(Scherl-M. Z)

Ein Brief voll Zynismus aus Waldbreitbach.

Wie die Eltern des zu Tode mißhandelten Albert Stoll von einem Ordensbruder belogen wurden.

DNB **Koblenz**, 12. Mai.

Vor kurzem wurde vom Koblenzer Schwurgericht der Franziskanerbruder Gundram (Friedrich Holschbach) aus Waldbreitbach zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg verurteilt. Er hatte den Pflegling Albert Stoll aus Osburg (Trier-Land), einen völlig hilflosen 18jährigen Krüppel, in der unmenschlichsten Weise mißhandelt und dadurch seinen Tod herbeigeführt. Der Bruder Gundram gebrauchte, als die ärztliche Leichenschau, die durch die Schläge hervorgerufenen inneren Verletzungen des am 17. März 1936 zu Tode gequälten Zöglings feststellte, verlegene Ausreden, die sich sehr bald als unwahr erwiesen. Der wahre Tatbestand war nach einigen Tagen polizeilicher Ermittlungen auch den Brüdern des St. Joseph-Hauses in Waldbreitbach bekannt. Ihnen oblag es, die Eltern des unglücklichen Kindes von seinem Ableben und den Todesursachen zu unterrichten. Das war keine ganz leichte Aufgabe, denn was mußten die Eltern denken, die ihr Kind in Obhut und Pflege wähnten und nun Scheußlichkeiten über rohe Mißhandlungen erfahren sollten?

Die frommen Brüder wußten Rat. Sie beauftragten einen der ihren, sich mit den Eltern Stoll in Verbindung zu setzen. Das geschah auf eine Anfrage der Familie Stoll hin, und zwar am 5. April 1936 durch Bruder Canisius, der die gewandteste Feder und den passendsten Stil für solche Zwecke hatte: die Wahrheit zu verschweigen, dafür dreist zu lügen und sich über das 8. Gebot durch Salbaderei und „Tröstungen" der Eltern hinwegzusetzen. Der Brief lautet:

„Geehrte Familie Stoll!

Wir erhielten Ihren Brief vom 30. 3. und hoffen, daß inzwischen die beiden Fotos von der Aufbahrung Alberts dort eingetroffen sind.

Heute berichten wir Ihnen gern Näheres über das so unerwartete Ableben Ihres lieben Sohnes Albert.

Albert ist nicht länger krank gewesen, hat abends noch am Tisch mitgegessen, wenige Stunden später stellte sich Erbrechen ein. Infolge seiner Verhinderung beim Schlucken geriet ein Teil des Erbrochenen in die Luftröhre, sodaß innerhalb weniger Stunden infolge Sauerstoffmangels der Tod eintrat.

Unser Herr Pater hat ihm noch die Heilige Oelung gespendet, wonach man mit Bestimmtheit annehmen kann und darf, daß seine reine Seele bereits im Himmel unter den Seligen sich befindet und wir somit einen Fürsprecher bei Gott haben."

Auf diese dreisten Lügen mit dem angehängten christlichen Glaubenssatz folgt ein Zynismus ohnegleichen. Der Briefschreiber fährt fort:

„Albert'chen war im ganzen Haus bei allen Brüdern und Kranken sehr beliebt, und hatten wir alle ohne Ausnahme unsere Freude an ihm. Wir gönnen ihm von Herzen das große Glück, das ihm nunmehr zuteil geworden ist, in der Anschauung Gottes, das dürfte auch für Sie, liebe Eltern, der beste Trost sein. Letzten Endes ist ja der Himmel, die Anschauung Gottes, unser aller Ziel und freuen wir uns mit jedem einzelnen, der das hohe Ziel erreicht hat. Gewiß ist es hart, besonders für die Eltern, wenn der liebe Gott ein so großes Opfer fordert, aber auch die liebe Gottesmutter mußte dieses große Opfer Gott bringen und sie hat es mit vollkommener Ergebung in den heiligen Willen Gottes gebracht.

Möge sie, die Mutter der Schmerzen, deren Fest wir vorgestern feierten, Euch trösten in Eurem großen Leid, denn sie als Mutter des Sohnes Gottes weiß wohl am besten, was es heißt, ihr Kind sterben zu sehen, denn sie hat mehr gelitten, wie je eine Mutter und sie ist jederzeit bereit, alle zu trösten, die in ihrer Betrübnis zu ihr kommen und ihr Herzeleid vor ihr ausschütten. Indem ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid ausdrücke, grüßt Sie bestens Bruder Canisius."

Man braucht dem nur noch hinzuzufügen, daß Bruder Canisius sich nicht mehr in Deutschland befindet, sondern es vorgezogen hat, seine Schritte nach Rom zu wenden!

Die Krönungsfeier in London.

haben. Alle Plätze in der ganzen Kirche wurden mit königblauem Samt überzogen, der die Initialen des Königspaares trägt. Der Hochaltar zeigt in dem Aufbau eine Darstellung des Abendmahles, prächtige goldene Leuchter bilden mit den kirchlichen Geräten den einzigen Schmuck.

Der Krönungszug kommt.

Als in der Feststraße die zur Spalierbildung kommandierten Truppen aufmarschieren, die sich erstmalig in der Geschichte Englands in einer neuen blauen Uniform präsentieren, kommt Bewegung in die Massen. Sie wissen, daß nun der Krönungszug seinen Anfang nimmt. Vor dem Buckingham-Palast sind die ersten Karossen aufgefahren. Aus einem der inneren Höfe kommen Hofautomobile, zugleich öffnen sich die schmiedeeisernen Tore des Mittelportals, und

auf die Minute pünktlich verläßt als erster Wagen des Zuges die mit zwei schweren Brauereipferden bespannte historische Kutsche des Sprechers des Oberhauses, in der neben diesem auch der Lordmayor von London in seiner Amtstracht mit der Allonge-Perücke Platz genommen hat, den Schloßhof.

Dann kommen einige Mitglieder der königlichen Familie, die mit freundlichen Zurufen und heftigen Fähnchenschwenken begrüßt werden. In kurzem Abstand folgen die Gäste des königlichen Hauses, die Vertreter der Staatsoberhäupter, und zwar zunächst die Mitglieder königlicher Häuser nach dem englischen Alphabet und dann die Vertreter der anderen Nationen in der Reihenfolge, in der die Botschafter dieser Länder in der englischen Hauptstadt beglaubigt sind. Den Beginn dieses Zuges macht der Vertreter des Kaisers von Japan, Prinz Chichibu mit der Prinzessin, im nächsten Wagen folgt der Graf von Flandern, der Bruder des belgischen Königs, und dann kommen mit besonderem Beifall bedacht, die Kronprinzessin Juliana von Holland mit dem Prinzen Bernhard. Die Kronprinzen und Kronprinzessinnen von Norwegen, Schweden und Dänemark, der Prinzregent und Prinzessin Paul von Jugoslawien, Prinz Kyril von Bulgarien, der Kronprinz von Griechenland und Prinz Mohamed von Aegypten, sämtlich mit Herren und Damen ihrer Begleitung, sind die nächsten. Der Vertreter Brasiliens eröffnet die Reihe der übrigen Nationen. Man erkennt hier den Vertreter Italiens, Graf Grandi, den amerikanischen Abgesandten Gerard, den französischen Außenminister Delbos, den polnischen Außenminister Beck und die Delegierten Chinas.

In einem der nächsten Wagen folgt Generalfeldmarschall von Blomberg, in großer Uniform mit dem Marschallstab in der Hand, begleitet von Admiral Schultze.

In prächtiger Gewandung erscheint der Vertreter des Königs von Siam, dem der Schweizer Gesandte in London, der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Schmidt, der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza, der finnische Außenminister Holsti zumeist in schlichtem Schwarz oder im Diplomatenfrack und nach zahlreichen exotischen Fürstlichkeiten auch Ungarns Außenminister von Kanya folgen.

Die nächste Gruppe des Zuges sind die Wagen der Premierminister von England, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und der Vertreter der überseeischen Besitzungen und des Kaiserreiches Indien. Alle diese Wagen werden von Polizeimannschaften oder Truppen ihrer Länder hoch zu Roß eskortiert.

Der Jubel schwillt beträchtlich an, als die Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie, ebenfalls eskortiert, erscheinen. Dabei werden die Kinder des englischen Königspaares, die elfjährige Prinzessin Elisabeth und die sechsjährige Prinzessin Margaret-Rose, die in einer Kutsche mit der Schwester des Königs, der Prinzessin Royal, fahren, besonders herzlich begrüßt. Vom Marlborough House, ihrem Wohnsitz, schließt sich dann die Glaskutsche der Königinmutter Mary, an deren Seite die Königin von Norwegen Platz genommen hat, an.

Fast um die gleiche Zeit erscheinen im Portal des Buckingham-Palastes ein Offizier und vier Reiter der Leibgarde-Kavallerie, die den Zug des Königs eröffnen.

Mit geschulterten Hellebarden folgen ihnen in ihrer mittelalterlichen Tracht mit den weißen Halskrausen und den eigenartigen flachen Hüten die Palastwächter. Kavallerie, Artillerie, eine berittene Batterie mit ihren Geschützen, die Ordonnanzoffiziere und Flügeladjutanten aller Waffengattungen der englischen Wehrmacht, Abordnungen der Dominonoffiziere, ein großes berittenes Musikerkorps der Leibgarde-Kavallerie, zwei Divisionen der königlichen Eskorte und die indischen Ehrenflügeladjutanten des Königs schließen sich an.

Die goldene Kutsche kommt.

Mit acht prächtigen Windsor-Grauschimmeln bespannt und mit Postillonen auf den Leitpferden

rollt, von Lakaien begleitet, die prächtige goldene Staatskutsche heran, deren Seitenwände mit allegorischen Darstellungen verziert sind, während goldene Tritonen mit dem Dreizack ankünden, daß dieser Wagen den Inhaber der Krone des meerebeherrschenden Britanniens trägt.

Den Wagen begleiten an den Seiten der Kommandeur der Krönungstruppen, Feldmarschall Earl of Cavan, der Kommandeur der königlichen Eskorte und der Träger des königlichen Banners. Dann folgen die Brüder des Königs, die Herzoge von Gloucester und Kent, der Hof des Königs, Offiziere der Leibgarde und, zwischen zwei weiteren Divisionen der Eskorte, vier Staatskaleschen mit Mitgliedern des königlichen Haushalts. Der König trägt die karminrote Staatsrobe über weißem Seidenhabit und die mit Hermelin besetzte Staatshaube mit einer Goldquaste; die Königin ein mit Gold und Edelsteinen besetztes elfenbeinfarbenes Seidenkleid. Auf dem ganzen Wege ist das Königspaar Gegenstand fortgesetzter begeisterter Huldigungen, für die es unermüdlich dankt.

Der Erzbischof erbittet des Himmels Segen für den König, und dann schreiten der Erzbischof, die Bischöfe, die hohen Würdenträger und der Adel zum Thron, um dem König zu huldigen. Während ein Vertreter jeden Standes vor den König hintritt, knien die anderen an ihren Plätzen nieder, um Treue und Gefolgschaft zu geloben. Zuletzt aber huldigt das Volk, das zum Zeugen des historischen Aktes wurde, seinem König, indem es erneut unter Trommelwirbel und Trompetenschall in den Ruf ausbricht: „Lang lebe König Georg!"

Die Krönung der Königin.

Nachdem hiermit die Krönung des Königs beendet ist, schreitet die Königin zum Altar. Sie kniet in den Betstuhl, der vor dem Krönungsstuhl errichtet ist. Vier Herzoginnen tragen den Baldachin herbei. Der Erzbischof salbt auch sie mit heiligem Oel, steckt ihr den Ring an und krönt sie. Zugleich mit der Königin setzen die weiblichen Mitglieder des Hofadels ihre Kronen auf. Der Erzbischof von Canterbury reicht der Königin das Zepter in die rechte und einen elfenbeinernen Stab mit der Krone in die linke Hand, um sie dann, begleitet von den Bischöfen — am König vorbei, dem auch sie ihre Huldigung erweist — zu ihrem Platz zu führen.

Dann nimmt das Königspaar das Abendmahl. Der Chor stimmt das feierliche Tedeum an, während König Georg VI und die Königin Elisabeth in der St. Eduardskapelle die Gewänder wechseln. Hier wird der König mit der Staatsrobe, einem acht Meter langen kostbaren hermelinverbrämten Purpurmantel und der Reichskrone bekleidet. Mit dem Kreuzzepter und dem Reichsadler kehrt er auf den Thron zurück. Auch die Königin hat nun die eigentliche Krönungsrobe, eine einzige Kostbarkeit, angelegt. Würdig und prächtig, erhaben und feierlich wie die ganze Zeremonie ist auch der Ausklang. Als der König und die Königin die Kirche wieder betreten und sich der Krönungszug zum Ausgang formiert, singt der Chor vielstimmig die alte Königshymne, fallen die Menschen in der Abtei und die Tausende und Abertausende in den Straßen ein: „Laßt uns mit Herz und Stimme singen: Gott erhalte unseren König!"

Die Feier in der Westminsterabtei ist damit zu Ende. Der Auszug aus der Kirche, in die der Jubel des Volkes, Kommandorufe und Pferdetrappeln von draußen hereindringt, und die Rückkehr in den Buckingham-Palast beginnt. Diese sieht insofern eine andere Reihenfolge, als nun die Abordnungen der Streitkräfte des Empire aus allen fünf Kontinenten dem Zuge vorausschreiten und ihm so die Kraft eines Sinnbildes auch der äußeren Macht des britischen Imperiums verleihen.

Triumphale Rückkehr in den Buckingham-Palast.

£ **London,** 12. Mai.

Der Rückmarsch des Krönungszuges von der Westminsterabtei, bei dem eine 10 Kilometer lange Strecke durch die Straßen Londons zurückgelegt wurde, bot ein überwältigendes militärisches Schauspiel.

25 000 Mannschaftstruppen aller Gattungen, darunter die Kontingente aus den britischen Dominions und Ueberseebesitzungen gaben in ihren verschiedenen Uniformen neben den berittenen Truppen, die bereits am Hinmarsch zur Westminsterabtei teilgenommen hatten, dem neugekrönten Königspaar das Geleit. Längs der Strecke standen weitere 40 000 Soldaten in ihren neuen blauen Uniformen Spalier.

Drei Millionen erwarten das Königspaar.

Hinter den Spalierketten wartete eine gewaltige Menschenmenge, die auf drei Millionen geschätzt wurde, auf die Rückkehr des Königs. Durch Lautsprecher wurde überallhin die feierliche Zeremonie in der Westminster-Abtei übertragen. Als die Krönung verkündet wurde, erhob sich die Menge zunächst schweigend und brach dann in Jubel und Hochrufe aus, in die vom Tower her die Salutschüsse dröhnten. Als sich dann der Zug bald nach 2 Uhr nachmittags von der Westminster-Abtei aus in Bewegung setzte, läuteten von allen Kirchen die Glocken.

Das trockene Wetter, das während des Umzuges des Krönungszuges zur Westminster-Abtei herrschte, hielt leider nachmittags nicht mehr an. Als die Spitze des Zuges in den Hyde-Park einbog, setzte leichter Regen ein, der sich im Laufe des Nachmittags immer mehr verstärkte, ohne aber die Stimmung der Menschenmassen zu beeinträchtigen.

Heerschau des Empire.

Der zurückkehrende Krönungszug bot ein ungeheuer farbenprächtiges, eindrucksvolles Bild. An der Spitze marschierten die Truppenabteilungen der Dominions und Kolonien, unter denen besonders die Inder und Burmesen mit ihren bunten Turbanen, roten und weißen oder khakifarbenen Beinkleidern hervorstachen. Weitere Kolonialabordnungen mit roten Helmen, eine Abteilung der neuseeländischen Luftwaffe in hellblauen Uniformen und besonders die prächtigen Gestalten der kanadischen „Mountis" (berittene Polizei) in ihren roten Jacken und Südwesthüten, das Gewehr im Arm, riefen Bewunderung und Beifall hervor. Indische Soldaten, die berühmte Elitetruppe der Sikhs, gelbe Senegalesen und eine Abteilung der berühmten Bengali Lancer vervollständigten den Vorbeimarsch der Kolonialtruppen. Einen hervorragenden Eindruck hinsichtlich Disziplin und Menschenmaterial vermittelten die Abteilungen der englischen Luftwaffe, die mit geschultertem Gewehr im Zuge marschierten.

Ihnen folgte Kompagnie um Kompagnie der britischen Territorialarmee, ferner Abteilungen der erst im letzten Jahre geschaffenen Ergänzungsreserve in blauen Uniformen und Kontingente aller Regimenter der regulären Armee, unter denen besonders die schneidigen Schotten mit ihren bebänderten Mützen, bunten Röcken und weißen Gamaschen hervorstachen. Der militärische Zug wurde schließlich durch Abteilungen der Artillerie, die die langen Feldgeschütze mit sich führten, und durch die berittenen Truppen, darunter Ulanen, Husaren und Kürassiere abgeschlossen.

Minister und Fürsten.

Ihnen folgte die Wagenprozession der Minister aus den Dominions und den Kolonien sowie der Eingeborenen-Fürstlichkeiten. Brausender Beifall erhob sich, als der Wagen mit dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin erschien. Nach den Mitgliedern der königlichen Familie, die in prächtigen, golddrapierten Glaskutschen und nunmehr mit ihren Kronen geschmückt dahinrollten, kamen die berittenen Adjutanten des Königs, zahlreiche Kommandierende Generäle, Admiräle und zwei Feldmarschälle der britischen Armee. Als schließlich die goldene Staatskutsche mit dem neugekrönten Herrscherpaar den gewaltigen Zug abschloß, erhob sich unter der Menge ein unbeschreiblicher Jubelsturm.

Nur wer eingekeilt und in drangvoller Enge mit dem englischen Volk Stunden um Stunden auf den kurzen Augenblick der Vorbeifahrt gewartet hat und die Ausbrüche der Begeisterung miterlebte, kann verstehen, was er in diesen Tagen von dem als so nüchtern bekannten Engländern erlebt hat.

Volksfest im Regen.

Gegen 4.30 Uhr langte das Herrscherpaar wieder im Buckingham-Palast an, und langsam zerstreute sich die Menschenmasse. Der ununterbrochen niederströmende Regen zwang Tausende, die sonst auf den Straßen weiter gefeiert hätten, zur Rückkehr nach Hause. Aber viele Unentwegte, die sich selbst durch den Regen nicht schrecken ließen, verblieben im Stadtinnern, wo das ganze Volksfest bis Mitternacht fortgesetzt wurde.

Die deutsche Kolonie hatte die Gelegenheit, von der Terrasse der Botschaft auf Einladung des deutschen Botschafters den ersten Teil der Krönungsumzuges mitzuerleben.

Der feierliche traditionelle Krönungsakt.

Der Einzug in die Kirche.

Die Teilnehmer an der Krönungsfeierlichkeit werden an der Kirche empfangen von den Zeremonienmeistern in ihren farbenfreudigen goldstrotzenden Gewändern. Alle Mitglieder des englischen Hochadels tragen über der traditionellen Kleidung, den kurzen weißen Hosen und Strümpfen der Herren, den weißseidenen oder nur zart getönten Kleidern der Damen große purpurrote und hermelinbesetzte Umhänge mit großem Schulterkragen aus dem gleichen edlen Pelzwerk. Die Länge der Schleppen, die Breite des Hermelinkragens sowie auch die Kronen des Hochadels sind je nach den fünf Adelsklassen verschieden. Dahinter schreiten die Pagen, die die Kronen tragen. Bei den Prinzessinnen und Herzoginnen kommen Schleppenträgerinnen hinzu. Es ist ein Bild von wahrhaft mittelalterlichem Glanz, denn selbst die Palastwächter, die Scholaren und die Chorknaben tragen farbenfrohe, kostbare Brokatstoffe, Samt und Seiden. Aber auch die Gäste in ihren goldbestickten Diplomatenröcken oder den Paradeuniformen mit Ordensband und Scherpen, die exotischen Fürstlichkeiten in ihren leuchtenden Gewändern, die Damen mit wahren Schätzen an



Mitglieder der anglikanischen Geistlichkeit bringen vor der Krönung die Insignien zum Hochaltar der Westminster-Abtei (Scherl).

funkelnden Edelsteinen, Diamanten, Halsketten, Armreifen und Ringen fügen sich eindrucksvoll in den Rahmen dieses königlichen Festes ein. Der einzige, der keine Robe trägt, da er nicht zum Adel gehört, ist der Lordpräsident des Staatsrats Ramsay MacDonald.

Am Eingang zu der neugebauten Empfangshalle, wo die goldene Kutsche kurz vor 11 Uhr eintrifft, wird das Königspaar von dem Adelsmarschall, dem Herzog von Norfolk, empfangen und in die Eingangshalle geleitet.

In der Vorhalle hat eine Ehrenwache des Gardegrenadierregimentes Aufstellung genommen. Am Eingang zur Kirche werden der König und die Königin von den hohen Staatswürdenträgern, den Lords, die die Krönungsinsignien tragen, den Erzbischöfen und Bischöfen empfangen. Dann begibt sich der Zug, den die hohe Geistlichkeit anführt, in das Innere. Als das Königspaar die Schwelle der Abtei überschreitet, stimmt der Chor den Psalm an: „Wir wollen in das Haus Gottes treten". Von der Geistlichkeit bleiben nur noch die Erzbischöfe von Canterbury und York und die am Gottesdienst beteiligten Bischöfe, ferner die Ritterschaft der höchsten englischen Orden, die Träger der Insignien und die Bannerträger, die ersten Wappenträger, der Oberhofkämmerer, der Schatzmeister des königlichen Hauses und die Herolde im Mittelteil der Kirche, während alle anderen zu ihren Plätzen gehen. Das Königspaar nimmt die Staatssessel vor der Königsloge ein. Zu beiden Seiten des Königs stehen die Bischöfe von Durham und Bath, vor ihm der Träger des Staatsschwertes, der Marquis von Zetland, hinter ihm der Oberhofkämmerer und Erste Zeremonienmeister. Zu beiden Seiten der Königin stehen die Bischöfe von Blackburn und Albans, hinter ihrem Sessel die Herzogin von Northumberland und weiteres Gefolge.

Eid, Salbung, Krönung und Huldigung.

Als die festlichen Klänge des Psalms verklungen sind, hallen Fanfarenstöße durch das hohe Kirchengewölbe. Der Erzbischof von Canterbury wendet sich zusammen mit dem Lordkanzler, dem Großkämmerer und dem Adelsmarschall unter Anführung des ersten Herolds an den versammelten Adel und die Vertreter des Volkes, die Mitglieder der Parlamente.

Entblößten Hauptes tritt der König neben den Königsstuhl, und der Erzbischof ruft mit lauter Stimme aus: „Sirs, ich stelle Euch hier König Georg, Euren unbestrittenen König, vor, dem Eure Huldigung darzubringen und Eure Dienste anzubieten Ihr heute alle gekommen seid. Seid Ihr willens, das zu tun?"

Die gleiche Frage richtete der Erzbischof nach Süden, Westen und Norden, und unter Fanfarenstöße donnert es ihm entgegen: „Gott erhalte König Georg!"

Der Erzbischof geht zum König und richtet an ihn in der altertümlichen Sprache die Frage: „Sir, ist Eure Majestät willens, den Eid auf sich zu nehmen?" Weithin vernehmbar antwortet der König: „Ich will es," und er verspricht feierlich, die Völker des britischen Reiches, seiner Besitzungen und des indischen Reiches nach ihren jeweiligen Gesetzen und Sitten zu regieren und nach seiner Macht dafür zu sorgen, daß in allen Urteilen Recht und Gerechtigkeit in Gnaden geübt werde. Er gelobt, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Gesetze Gottes und die wahre Verkündigung des Evangeliums, die reformierte protestantische Religion, die Niederlassung, die Lehrsätze, den Gottesdienst der Kirche von England aufrechtzuerhalten und zu beschützen, ihr alle jene Rechte und Vorrechte zu erhalten, die ihr zustehen.

Unter atemloser Stille tritt der König an den Altar, legte seine Hand auf das Evangelium und spricht: „All' das, was ich versprochen habe, werde ich tun und halten, so mir Gott helfe." Dann unterschreibt er die vorgeschriebene Parlamentsakte und nimmt dann ohne Mantel und Staatsmütze den Krönungsstuhl Eduards des Bekenners ein.

Vier Ritter des Hosenbandordens tragen den Thronhimmel, in dessen goldenes Tuch silberne Adler eingestickt sind, herbei. Dann salbt der Erzbischof von Canterbury dem König das Haupt, die Brust und die beiden Handflächen, was der Chor feierlich mit dem „Veni creator spiritus" begleitet.

Als das Oberhaupt der englischen Kirche wird der König nun mit den Gewändern eines Diakonen bekleidet und mit den goldenen Sporen berührt. Er gürtet sich selbst mit dem Staatsschwert, die königlichen Gewänder werden ihm angelegt, er empfängt den Reichsapfel, das Zepter und den Ring als Zeichen der königlichen Würde. Den Reichsapfel übergibt er dem Dekan von Westminster und nimmt hier ein zweites Zepter in Empfang. Vom Altar holt der Erzbischof von Canterburn die funkelnde Krone Eduards des Bekenners, schreitet zum Thron und setzt sie dem König auf.

Im gleichen Augenblick schmettern die Trompeten und Fanfaren, dröhnen die Trommeln, lösen die Kanonen im St.-James-Park einen Königssalut von 21, die im Tower einen solchen von 62 Schüssen aus. Die Peers und die hohen Würdenträger setzen gleichfalls ihre Kronen auf, und wie ein einziger Schrei schallt es durch die Kirche, wird es von den Massen draußen und in aller Welt aufgenommen: „God save the king" — „Gott erhalte den König."

Rundfunkansprache des neugekrönten Königs.

Huldigung des Weltreiches durch den Aether.

DNB **London,** 12. Mai.

Bevor der neugekrönte englische König sich mit seiner Rundfunkansprache an alle Völker des britischen Weltreiches wandte, brachten die leitenden Männer der Dominions und der britischen Kolonien dem König über den Rundfunk ihre Huldigung dar.

Einige dieser Staatsmänner befanden sich in London und sprachen von hier aus, die Stimme anderer aber kam Tausende von Kilometern von der anderen Erdhälfte.

Als Erster sprach der Gouverneur Hildyard von den Bermudas-Inseln. Ihm folgten der Vertreter Neufundlands, dann die Premierminister Kanadas, Neuseelands, Australiens und Burmas. Darauf huldigte der Vizekönig von Indien dem neuen Königspaare und versicherte ihm von Indien aus die Ergebenheit der indischen Völker. Als letzte Empire-Ministerpräsidenten sprachen dann die von Süd-Rhodesien und von Südafrika. Den Abschluß bildete Baldwin mit einer Huldigung der engsten Heimat.

Anschließend sprach der König vom Buckingham-Palast zum ganzen Empire.

Er wies darauf hin, daß vor ihm niemals ein englischer König die Gelegenheit gehabt habe, an seinem Krönungstage mit all seinen Völkern in deren Heimat zu sprechen. Niemals habe diese Zeremonie aber auch eine so große Bedeutung gehabt; denn die Dominien seien jetzt freie und gleiche Partner des Königreiches, und am Morgen des Krönungstages habe er, der König, empfunden, wie sich das ganze Empire in Treue um die Westminster-Abtei versammelt habe. Der König gedachte darauf besonders derer in seinem Weltreich, die unter dem Schatten von Krankheit oder Not lebten, und erklärte, er fühle das Bedürfnis, sie besonders zu erwähnen. Er dankte darauf für die Treuekundgebungen aus allen Teilen des Weltreiches. Seinen Dank dafür wolle er durch seinen Dienst zu erkennen geben.

Für viele Millionen sei die Krone das Symbol der Einigkeit. Durch die Gnade Gottes und nach dem Willen der freien Völker des britischen Weltreiches habe er die Krone angenommen. Auf ihm, dem König, laste jetzt die Aufgabe, die Ehre und Unantastbarkeit des Weltreiches aufrechtzuerhalten.

Das sei eine schwere Verantwortung; aber die Tatsache, daß die Vertreter des Empire ihm in der Westminster-Abtei zur Seite gestanden hätten, und da er wisse, daß das ganze Weltreich an diesem Zeremoniell teilgenommen habe, gebe ihm Vertrauen.

Die äußeren Formen der Krönung, so fuhr der König fort, stammten von fernen Zeiten, der innere Gehalt sei aber immer neu. Seine Aufgabe erhalte ihren Adel im Dienste für andere. Er habe sich zusammen mit der Königin an seiner Seite mit Worten höchster Feierlichkeit dieser Aufgabe gewidmet. Mit Gottes Hilfe wollten beide, König und Königin, ihre Pflicht erfüllen. Von denen, die heute im Kindesalter ständen, hoffe er, daß sie die Erinnerung an den Krönungstag als einen Tag sorgenfreien Glückes bewahren möchten. Viele würden im Laufe der nächsten Jahre von einem Teil des Weltreiches in einen anderen reisen und so innerhalb eines Familienkreises mit anderen Menschen Gedanken austauschen, die dieselben Erinnerungen in sich trügen und deren Gefühle sich einten in einem gemeinsamen Verlangen.

Die Schlußworte König Georgs VI. waren: „Ihr werdet dann hoffentlich sehen, wieviel unser freier Zusammenschluß für uns bedeutet, wie sehr unsere Freundschaft untereinander und mit allen Nationen der Erde der Sache des Friedens und des Fortschritts dienen kann. Die Königin und ich werden den heutigen Tag immer im Herzen tragen."

Wir wollen uns des Vertrauens würdig erweisen, das uns — worauf ich so stolz bin — beim Beginn unserer Regierung umgibt.

Ich danke Euch von ganzem Herzen! Gott segne Euch alle!"

Die Rundfunkansprache des Königs wurde in die ganze Welt durch alle Sender verbreitet. Durch Lautsprecher wurde sie auf die Straßen Londons übertragen und in allen Gasthäusern abgehört. Spontan sangen die Massen im Anschluß an die Rede des Königs die Nationalhymne.

Die Mitglieder der königlichen Familie hatten kurz vor der Rundfunksendung den Buckinghampalast verlassen, um von Hause aus die Rede des Königs mitzuhören. Der Platz vor dem Buckinghampalast war trotz des schlechten Wetters den ganzen Tag über von Menschenmassen umlagert geblieben, die immer wieder die Nationalhymne sangen und in Sprechchören den neuen König zu sehen verlangten. Im Laufe des Nachmittags traten dann auch der König und die Königin mehrmals, gefolgt von der gesamten königlichen Familie, in vollem Krönungsornat auf den Balkon, was unbeschreiblichen Jubel der Menge auslöste.

Die letzte Nummer vor den Pfingsttagen

erscheint am Samstagmorgen in verstärktem Umfange.

Anzeigen

hierfür nehmen wir bis Freitagnachmittag 4 Uhr entgegen.

Volksblatt.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 13. Mai 1937.

Säubert die Straßengräben

vor den Toren der Stadt!

§ Bei Spaziergängen an der Peripherie der Stadt kann man immer wieder die Beobachtung machen, daß noch an manchen Stellen Gerümpel aller Art liegt, das nicht gerade eine Zierde für die Landschaft ist. So z. B. liegen an der Münsterstraße an der Werther und Dinxperloer Straße und auch an der Dingdener Landstraße noch allerlei alte Eimer, Reifen, Kannen usw., die man kurzerhand dort abgeladen hat, weil sie vermutlich einem im Wege waren. Dieses scheinbar wertlose Altmaterial hat aber heute für Deutschland eine große Bedeutung. Gar manches Material wurde bereits durch die Sammlungen, die neulich durchgeführt wurden, erfaßt und der deutschen Wirtschaft wieder zugeführt. Es wäre an der Zeit nun auch einmal die Straßengräben draußen vor den Toren der Stadt näher unter die Lupe zu nehmen. Es lohnt sich schon, und obendrein dient die Beseitigung des Gerümpels der Verschönerung der Landschaft.

Handelskammer und Realsteuerzuschläge.

Die Kammer ist optimistisch.

§ Bekanntlich finden alljährlich um die Zeit der Etatsberatungen der Städte und Gemeinden Besprechungen der Industrie- und Handelskammern mit den Gemeindeverwaltungen ihres Bezirks zwecks Erstattung eines Gutachtens über die Realsteuerumlagen statt. Diese Gutachten wurden, wie wir dem jetzt erschienenen monatlichen Bericht über die Tätigkeit der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel entnehmen, auch in diesem Jahr durchweg nach Fühlungnahme mit den Gemeindeverwaltungen und der ortsansässigen Wirtschaft erstattet.

Was nun die Stadt Bocholt betrifft, so vertrat die Verwaltung die Meinung, daß die von ihr nach Anhörung des Steuerbeirates vorgenommene Schätzung über das mutmaßliche Steueraufkommen mit stark pessimistischem Einschlag vertretbar sei, während nach den auf Veranlassung der Kammer vorgenommenen Erhebungen die Erträge 1936 gegenüber 1935 nicht nur nicht fallen, sondern im Gegenteil noch steigen werden. Weiter war nach dem Bericht der Handelskammer die Nichtbeachtung des ministeriellen Erlasses, wonach die Hebesätze zur Lohnsummensteuer zum mindesten halbiert werden müssen, zu beanstanden. Die Besprechungen wegen eines Ausgleichs waren noch nicht abgeschlossen.

Kraftwagen gegen Fuhrwerk.

Verkehrsunfall auf der Dingdener Straße.

§ Gestern nachmittag gegen 4,30 Uhr ereignete sich auf der Dingdener Straße in der Nähe der Webekei Kayser, Liebau und Lotze ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Bocholter Personenkraftwagen fuhr hinter einem Pferdefuhrwerk der Bocholter Transportgesellschaft (Kastenwagen) in Richtung Dingden. Plötzlich bog das Pferdefuhrwerk in den nach links abzweigenden Seitenweg ein. Im letzten Augenblick bemerkte der Fahrer des Kraftwagens dies und riß den Wagen, um nicht die Pferde anzufahren, scharf nach rechts, so daß er auf dem Bürgersteig landete. Immerhin stieß das Vorderteil des Kraftwagens mit dem Hinterteil des bereits herumgeschwenkten Fuhrwerks derart heftig zusammen, daß der Kraftwagen schwer beschädigt wurde. Von den vier Insassen des Kraftwagens erlitt eine Dame erhebliche Schnittwunden im Gesicht, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, steht noch nicht fest.

§ **Die Pfingstferien** beginnen in den Volks- und höheren Schulen am heutigen Donnerstag. Sie dauern bis einschließlich Donnerstag, den 20. Mai, erstrecken sich also nur über fünf Werktage. Der Unterricht beginnt wieder am Freitag, dem 21. Mai.

Die niedrigste Arbeitslosenziffer

im Arbeitsamtsbezirk Bocholt seit dem Jahre 1933.

Starke Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern, rege Bautätigkeit im ganzen Bezirk.

a. **Bocholt, 13. Mai.**

Der Monat April brachte wie im ganzen Reich, auch im Arbeitsamtsbezirk Bocholt eine weitere starke Verminderung der Arbeitslosenziffer. Die Zahl verringerte sich in der Berichtszeit um 347 und liegt um 765 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. **Damit ist der niedrigste Stand seit dem Jahre 1933 bereits unterschritten.** Insgesamt konnten im Monat April nicht weniger als 637 Volksgenossen in Arbeit gebracht werden.

In der Landwirtschaft bestand nach Fachkräften rege Nachfrage. Im Berichtsmonat wurden 102 Arbeitskräfte der Landwirtschaft zugeführt. Alle gemeldeten offenen Stellen konnten jedoch nicht besetzt werden.

An alle arbeitslosen Jugendlichen ergeht daher nochmals die dringende Aufforderung, sich für die Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft zu melden und nicht darauf zu warten, in der Textilindustrie einen Arbeitsplatz zu finden.

In der Torfindustrie war die Beschäftigungslage infolge der anhaltenden Niederschläge unterschiedlich, so daß häufig die Torfgräber die Arbeit vollständig niederlegen mußten. Zu Monatsende konnten die Arbeiter wieder voll angesetzt werden. Eine größere Anzahl Kräfte wurde neu eingestellt.

In den Bergwerksbetrieben der benachbarten Arbeitsamtsbezirke Recklinghausen und Gladbeck konnten wiederum mehrere langfristig arbeitslos gewesene Bergmänner aus dem Amtsbezirk Heiden-Reken und aus der Stadt Borken angelegt werden.

Alle 12 Ziegeleien des Bezirks haben die Arbeit voll aufgenommen. Sämtliche Angehörige dieser Berufsgruppe stehen jetzt in Arbeit. Die bereits vorliegenden Aufträge sichern die volle Beschäftigung der Belegschaften.

Die Metallindustrie und auch das Metallhandwerk boten für Facharbeiter und Hilfskräfte zahlreiche Unterbringungsmöglichkeiten. Die Beschäftigungslage ist nach wie vor gut.

In der Textilindustrie

hat sich die Arbeitslage im Gegensatz zum Vormonat nicht wesentlich geändert. Der Auftragseingang ist nach wie vor gut. Die Beschäftigungslage hängt weiterhin lediglich von der Zuteilung der Rohstoffe ab. Von den 65 vorhandenen Textilbetrieben des Bezirks arbeiteten 40 Webereien und 2 Spinnereien verkürzt. Die Durchschnittsarbeitszeit hat sich jedoch gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. Mehrere Textilbetriebe meldeten zahlreiche Arbeitsplätze zur Besetzung und boten somit für langjährig arbeitslose Textilarbeiter wieder eine Verdienstmöglichkeit.

Die rege Bautätigkeit

im ganzen Arbeitsamtsbezirk wirkte sich sehr günstig auf den Arbeitseinsatz aus. Die noch vorhandenen arbeitsuchenden Facharbeiter konnten restlos in Arbeit gebracht werden. Es macht sich hier bereits ein Mangel an Fachkräften bemerkbar. Auch für Bauhilfs- und Erdarbeiter boten sich zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten. — Insgesamt sind beim Arbeitsamt auf Grund der Vierten Anordnung des 2. Vierjahresplanes 51 Bauanzeigen eingegangen, davon sind bereits 30 genehmigt worden. Von diesen sind, arbeitseinsatzmäßig gesehen, die Bauvorhaben der Westfälischen Heimstätte in Bocholt mit 28 Siedlerstellen in der Kiekheide, der Bocholter Wohnungsbaugesellschaft mit 125 Wohnungen, des Bocholter Bauvereins mit 36 Häusern und der Baugenossenschaft Heimstätte (Bocholt) mit 24 Wohnungen von besonderer Bedeutung. Für die restlichen Bauvorhaben dürfte die Genehmigung in Kürze zu erwarten sein.

An der als Notstandsarbeit durchgeführten Maßnahme „Ausbau der Bocholter Aa" im Amt Liedern-Werth sind zurzeit 90 Arbeiter beschäftigt. Ein weiterer Durchstich in dem Abschnitt „Junkers Brücke bis zum Stauwerk Pröbting" wird nach Pfingsten in Angriff genommen. Es werden an dieser Maßnahme 60—80 Arbeiter zur Einstellung kommen.

Den stellensuchenden Hausgehilfinnen konnte leicht ein Arbeitsplatz zugewiesen werden. Die Hausfrauen zeigten sich mehr als früher zur Einstellung schulentlassener Mädchen bereit, da es an älteren Hausgehilfinnen mangelt. Außerdem konnte eine Anzahl Stellen für das Hauswirtschaftliche Jahr besetzt werden.

Während für männliche technische Angestellte sich die Berufsaussichten günstiger gestalteten, boten sich für kaufmännische Angestellte nur geringe Einsatzmöglichkeiten. Nach weiblichen Kräften bestand ebenfalls nur geringe Nachfrage.

„Kraft durch Freude".

Urlauberfahrt ins Edertal.

a. In eine von vielen kaum gekannte Landschaft fährt ein Sonderzug der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude" vom 19. bis 24. Mai 1937 ab Münster ins Edertal. Nach kurzer Fahrt wird eine Landschaft sichtbar, die reich ist an Schönheit der Dörfer und Städte, reich an Burgen und Bergen, die in sich das Wunderwerk einer gewaltigen Sperre birgt. In dem weltbekannten Bad Wildungen, in Arolsen, Waldeck, Frankenberg, in Korbach, Vöhl und Herzhausen werden die Bewohner dieser bisher vom Gau Westfalen-Nord nicht besuchten Gebiete alle, die einmal in ihrer Freizeit in ein Land der Ueberraschung schauen wollen, gastlich aufnehmen. Die Fahrt kostet RM. 14,30 einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Anmeldungen nehmen entgegen sämtliche Betriebs- und Ortswarte sowie die Kreisdienststelle der NS-Gem „Kraft durch Freude", Bocholt, Osterstraße 63. — Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Norwegenfahrt SF. 2/37 voll besetzt ist, ebenso die Fahrt nach Oberbayern vom 31. 7. bis 12. 8. 1937.

Frohe Stunden am Mütterabend

in der Ortsgruppe der NSDAP. Bocholt-West.

Am Montagabend hatten sich die Frauen der Ortsgruppe Bocholt-West im festlich geschmückten Saal des „Bürgerkrugs" zusammengefunden. Frau Löhr begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen, besonders die Mütter, herzlich und versprach ihnen frohe Stunden, in denen sie all ihre Hausfrauensorgen vergessen sollten. Ihr besonderer Gruß galt den Ehrengästen: Kreisleiterin Pg. Frau Münz, Kreisleiter Pfeffer, Ortsgruppenleiter Pg. Scharpenberg und Schulungsleiter Pg. Eggers.

Das Bild des Führers, des Schirmherrn der deutschen Mutter, umrahmt von Palmen und blühenden Blumen, beherrschte den Saal. Frau Löhr las denkwürdige Worte des Reichsministers Hans Schemm an die Mütter vor und schloß daran bemerkenswerte Worte, die Adolf Hitler 1936 auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg an die Frauen richtete. Anny Wolf begrüßte dann die Mütter durch ein sinniges Gedicht, das ein Mitglied der Ortsgruppe, Frau Vollmann, verfaßt hatte. Es folgte eine Ehrung der kinderreichen Mütter. Jede Mutter von sieben Kindern an aufwärts erhielt ein schönes Fuchsienbäumchen als Geschenk. Mit viel Humor richtete Frau Löhr an die Mütter mit sechs Kindern die treffende und zeitgemäße Mahnung, sich doch im nächsten Jahre auch dieses Preises würdig zu erweisen.

Das gemeinschaftliche Lied „Der Mai ist gekommen" leitete den gemütlichen Teil des Abends ein, der gewiß allen Teilnehmerinnen unvergeßlich bleiben wird. — Ein gutes Täßchen Mokka trug wesentlich zur frohen Stimmung bei, und bald kündigte fleißiges Tassenklirren an, wie gut Kaffee und Kuchen allen mundeten. Mitglieder des Quartettvereins sorgten für fröhliche Musik. Heinz Staudt fungierte als Ansager. Im Nu hatte er sich Brücken zu seinen Zuhörerinnen geschlagen. Er wußte seine Ansage und die Pausen mit viel Witz und Humor zu würzen. Schier unerschöpflich schien der Born seines Erzählens: „Aus meinem Leben". So köstlich war sein Mutterwitz, daß man nicht sagen kann, ob der Ansager oder die Angesagten jedesmal mit größerem Applaus empfangen wurden. Die bekannte fröhliche Schar: Jans Onnebrink, Franz Tenbrock, Theo Ostendorf, Albert van Ykelen und Johann Döink boten ebenfalls ihr Bestes. Von Stunde zu Stunde wuchs die Stimmung. Es war wirklich ein Abend, an dem unsere Frauen und Mütter den grauen Alltag vergessen konnten, um sich für einige Stunden sorgloser Freude hinzugeben. „So schön wars noch nie", hörte man manche beim Heimgehen sagen. Zum Schluß gedachten die Frauen und Mütter dankbar unseres Führers

gut + ausgiebig = billig! Erdal Schuhcreme

Praktischer Naturschutz.

Monatsversammlung der „Edelroller".

§ Der Natur-, Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein „Edelroller" hielt seine Monatsversammlung ab, die vom Vereinsführer van Klaveren mit einem Gedenken an die Verunglückten des L. Z. „Hindenburg" eröffnet wurde. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten wurde beschlossen, das alljährliche Familienfest am 13. Juni im Hotel „Bürgerkrug" zu feiern. Sodann hielt Sportkamerad Heinrich Stoppe einen Vortrag über Vogelschutz, wobei er besonders über die letzten Ankömmlinge unserer Vogelwelt sprach. In den einzelnen Revieren sei bereits der Eichelhäher (Markolf) zahlreich anzutreffen, der es besonders auf die Gelege der einzelnen Drosselarten abgesehen habe und sie zerstöre. Es räche sich auch hier wieder der allzu starke Abschuß der Raubvögel; sei doch z. B. der Hühnerhabicht der größte Feind des Eichelhähers. Weiter teilte Sportkamerad Stoppe mit, daß in den Vogelschutzgebieten zwei angeschossene Singdrosseln (Zippe) gefunden wurden. Leider sei der Täter nicht festzustellen. Ein besonderes Lob sprach er den Teilnehmern an den Studiengängen aus, denen es nie zu früh zu einem Maigang sei. Könne man doch gerade in den Morgenstunden die Natur- und Vogelwelt am besten beobachten. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Ausführungen und betonte, es sei sehr erwünscht, daß auch die Ehrenmitglieder des Vereins die Vogelschutzgebiete, die auf der Rückseite der Ausweiskarten verzeichnet seien, besichtigen. War es doch bisher nicht zuletzt durch das enge Zusammenarbeiten mit den Ehrenmitgliedern dem „Edelroller" möglich, den Vogelschutz in der bisherigen intensiven Weise zu fördern. Es ist aber wünschenswert, daß die Bevölkerung noch weit mehr als bisher die idealen Bestrebungen des Vereins durch Beitrittserklärung unterstützt. Vor allem ist die Beteiligung an den Studiengängen erwünscht, deren nächster am Pfingstmontag zum Schutzgebiet Waldschlößchen in Biemenhorst mit Besichtigung der Lehmkölke und der interessanten Uferschwalben geht. Treffpunkt mit Fahrrad morgens 6 Uhr auf dem Horst-Wessel-Platz.

Sportvereine, gebt Anzeigen in die Tagespresse!

Ein Aufruf des DRL.-Gauführers Völl-Braunschweig.

Im letzten Gauverordnungsblatt des Gaues 8 — Niedersachsen — im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen richtet Gauführer Völl-Braunschweig den nachstehenden Appell an die Vereine seines Gaues:

„Eine unserer besten Waffen im Kampf für die Entwicklung der deutschen Turn- und Sportbewegung ist die deutsche Presse. Sie ist auf dem Gebiet der Leibesübungen ein Spiegelbild der Aufgaben, die wir im Deutschen Reichsverband für Leibesübungen leisten.

Wenn wir Sonntag für Sonntag Hunderte und Tausende von Zuschauern und Freunden als Gäste unserer turnerischen und sportlichen Veranstaltungen begrüßen können, so ist das zu einem großen Teil des Ergebnis der Einsatzfreudigkeit der Sportpresse für unsere Belange. Und wenn die denen aktiv in unseren Reihen zu stehen ebenso wenig möglich ist wie eine ständige Teilnahme als Gast unserer Veranstaltungen, dennoch ein lückenloses Bild von unserer Arbeit vermittelt bekommen, so ist das wieder ein Verdienst der Presse, die weder Zeit noch Mittel scheut, unsere Wünsche zu erfüllen.

Es muß daher eine selbstverständliche Pflicht sein, uns dieser Unterstützung durch Gegenleistung dankbar zu erweisen. Die Vereine die mit Hilfe der Presse Sonntag für Sonntag Einnahmen erzielen, müssen für ihre Veranstaltung auch die Werbung durch den Anzeigenteil berücksichtigen.

Wer den Zeitungen Anzeigen gibt, unterstützt und stärkt nicht nur eines unserer wertvollsten Kampfmittel, sondern erweitert zugleich seine eigenen Werbemöglichkeiten.

Ohne Presse ist die Entwicklung unserer Turn- und Sportbewegung dem Stillstand preisgegeben, ohne Gegenleistung kann die Presse die Mittel zur Unterstützung unseres Kampfes nicht erschwingen. Unterstützt also die Presse durch Anzeigen".

Dich heirate ich nicht!

Sie waren beide in den Wald gegangen, Hans und Grete. Sie standen kurz vor der Hochzeit. Hans besaß einen hübschen Bauernhof. Grete hatte eine nette Aussteuer zusammen — es war alles in Ordnung.

Hans betrachtete es als sein Recht, Grete zu küssen. „Laß doch", sagte Grete „wenn uns jemand sieht . . !"

Etwas verärgert ging Hans voraus und zündete sich eine Zigarette an. Achtlos warf er das Zündholz fort.

Grete hatte achtsame Augen. Sie sah, wie das noch glühende Hölzchen im trockenen Dickicht des Waldes Feuer fing. Mit einem Aufschrei warf sie sich auf die Brandstelle. Gott sei Dank! Im Nu war das Feuer aus. Nur Grete hatte einen großen schmerzenden Brandfleck an der Hand.

„Brandstifter!" rief sie, „dich heirate ich nicht!" — —

Daß Hans seine Grete doch noch bekam, dankte er nur der Tatsache, daß er mit Umsicht und Tatkraft ähnliche Vorfälle verhinderte. Grete zeigte nur auf den häßlichen Brandfleck an ihrer Hand, wenn sie einen Unvorsichtigen rauchend im Walde traf.

Durch ein kleines Erlebnis, das beinahe schwere Folgen gehabt hätte, waren Hans und Grete zu eifrigen Beschützern des deutschen Waldes geworden.

Kind fiel vom Sozius.

§ Als gestern nachmittag ein Motorradfahrer die etwas abschüssige Weberstraße hinabfuhr, fiel vom Sozius der mitgeführte kleine Sohn des Fahrers auf die Straße. Das Kind zog sich bei dem Sturz erhebliche Verletzungen zu.

§ **Ein Bocholter Kraftfahrer** hatte in Wesel (Feldmark) Pech. Er fuhr nämlich einen Motorradfahrer aus Hamminkeln, der seine Braut auf dem Sozius führte, an. Während der Motorradfahrer Kopfverletzungen davontrug kam die Braut mit Schrammen und beschädigter Gardekobe davon. Ein zufällig des Weges kommender Arzt aus Hamminkeln leistete die erste Hilfe.

§ **Auf der Münsterstraße** fuhr gestern ein Kraftwagen beim Herausfahren aus der Garage auf die Straße gegen einen Radfahrer. Dieser wurde auf die Straße geschleudert, wobei er sich starke Hautabschürfungen zuzog.

Kreis-Verband Krieger-Bocholt.

Sonderurlaub zur Teilnahme am Reichskriegertag.

= **Der Reichs- und preußische Minister** des Innern hat im Reichsministerialblatt Nr. 17/37 folgenden Erlaß veröffentlicht: „Der Deutsche Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund), e. V., hält am 26. bis 28. Juni 1937 in Kassel seinen diesjährigen Reichskriegertag ab. Zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen kann den Behördenangehörigen, die Mitglieder des genannten Bundes sind, auf Antrag der erforderliche Urlaub mit Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden, soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen".

3. Meisterkonzert im Rathaussaal.

Das Elly-Ney-Trio spielt in künstlerischer Vollendung Beethoven und Schubert.

Bocholt, 12. Mai.

Die Aberde des Elly-Ney-Trios sind allerorten musikalische Ereignisse ersten Ranges. Auch in Bocholt wurde das 3. Meisterkonzert im Festsaal des Rathauses durch die hohe musikalische Kultur dieser ausgezeichneten Kammermusik-Vereinigung zu einem solchen Ereignis. Es gibt nicht viele Künstler, die befähigt sind, die Werke deutscher Meister in so vollendeter Weise nachzuschaffen, wie die, die sich in dieser Trio-Vereinigung zusammengeschlossen haben: die Professoren Elly Ney (Klavier), Max Strub (Violine) und Ludwig Hölscher (Violoncello). Diese Künstler sind Künder innersten deutschen Seelentums. Sie wollen ausschließlich dem Werke dienen und vergessen über diesem sich selbst. Kein Gedanke an Technik kommt da auf. In der Gestaltung durch solche Meisterhände nimmt man jedes Werk wie ein Wunder entgegen.

Das ist in erster Linie der Pianistin Elly Ney zu verdanken, die mit einer vornehmen Musikalität und mit beseeltem und männlich-kraftvollem Anschlag den Ibach-Flügel meisterte. Max Strub führte die Violinstimme mit hoher musikalischer Kultur durch, und Ludwig Hoelscher setzte sich, unterstützt durch sein prachtvoll klingendes Instrument, mit Kraft und Leidenschaft für Klang und Rhythmus unüberbietbar ein.

Mit sorgfältig erwogenem Zusammenklang der Instrumente und unvergleichlicher Akkuratesse spielten die Künstler Ludwig van Beethovens Trio für Klavier, Violine und Violoncell B-dur opus 97. Großzügigkeit in der formalen Anlage und üppiger Melodienfluß zeichnen dieses Werk aus. Während im ersten Satz das Klavier Anreger der wichtigsten Gedanken bleibt, die durch die Streichinstrumente ständig in neue Beleuchtung gerückt werden, ist das nachfolgende Scherzo eine kostbare Probe für Beethovens Kunst in der Behandlung des Trio-Ensembles. Ein neugierig im Violoncell emporhüpfendes Thema wird zuerst von der Violine beantwortet, das Klavier schließt sich erst später den flüsternden Stimmen an. Sogar heitere Tanzgeister melden sich. Das Andante läßt uns den tiefsten Blick in die Seele des Tondichters tun. Die drei Künstler spielten den Satz ganz in Schönheit getaucht und verliehen ihm jene Weihe, wie sie eben nur große Künstler zu vermitteln vermögen. Den sich ohne Pause anschließenden Finalsatz ließen sie in jauchzenden Akkorden ausklingen.

Das zweite Werk des Abends war das Trio in Es-dur opus 100 von Franz Schubert. Wohlklang und Farbenreichtum schüttet der Komponist darin aus. Robert Schumann hat schon Recht, wenn er das Trio dramatisch nennt. Ein herzliches Naturgefühl und urgesundes Empfinden spricht sich in den vier Sätzen dieser reizvollen Musik aus. Die Künstler gestalteten auch dieses Werk mit feinstem Klangsinn. Es wirkte wie ein erquickender Trunk und löste allgemeine Freude aus.

So wurde denn dieses Meisterkonzert zu einem Abend wirklich genialer Offenbarungen. Die Hörer waren begeistert und empfingen und feierten die Künstler mit Recht in einer Weise, wie wir es hier selten gewohnt sind. Die Künstler dankten für den rauschenden Beifall mit dem reizvollen Schlußsatz aus Beethovens Trio opus 11, dem ein Thema aus Weigls Oper „Der Kobar" zugrunde liegt.

Es dürfte der Wunsch weitester Kreise unserer Heimatstadt sein, daß diese durch Oberbürgermeister Irrgang eingerichteten Meisterkonzerte, die im letzten Winter stets eine dankbare Hörerschaft gefunden haben, im nächsten Winter ihre Fortsetzung finden mögen.

Fritz Schlüter.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henke in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Aschoff, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 1, gültig ab 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. Für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gemmeren, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Kesselschmiedstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Durchschnittsauflage i. V. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 3000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Haltemer Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über [illegible]; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Borsten, über 1800.

Tagesanzeiger.

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen

Preis je Millimeter textspaltig 7 Rpf.

M. G. V. „Sängerbund" e. V. (gegr. 1885).

Heute (Donnerstag) abend

wichtige Gesangstunde für alle Sänger.

Sangeskundige Herren sind jederzeit herzl. willkommen.

Tenbrock, Vereinsführer.

Ortsgruppe im D. R. L.

Die Vereinsführer bezw. deren Stellvertreter der dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine werden hiermit zu einer wichtigen Sitzung auf heute abend 8.30 Uhr bei Knoop (Osterstraße) eingeladen. (3467

Rapp, Ortsgruppenleiter im D. R. L.

Für die warme Jahreszeit empfehle:

Käse in allen Sorten

Holländer, Niederrhein. Schweizer, Emmenthaler, Tilsiter, Limburger, Harzer sowie Delikatesskäse

zu den bekannt billigen Preisen. 558ü

Heinr. Hendriks, Osterstr. 54

Pfingsten ist nah!



. . . . und doch fehlt noch mancherlei.
Alles, was Sie für die Feiertage brauchen.
— bei uns finden Sie es richtig, gut und preiswert.

Pfmidtmann

Osterstraße 48-50

Stenografiekurse in Rhede!

Die Deutsche Stenografenschaft, Ortsgruppe Borken, beabsichtigt in Rhede

am Freitag, dem 14. Mai, abends 8 Uhr,

in der neuen Schule einen Kursus für

Anfänger

zu beginnen. Ebenfalls soll ein Lehrgang für

Fortgeschrittene

durchgeführt werden.

Interessenten, auch Volksschüler (-innen) u. a. wollen sich zu dem oben genannten Zeitpunkt melden.

Die Mitglieder des ehemaligen Stenografenvereins bitte ich, recht zahlreich zu erscheinen, da die Neugründung einer Ortsgruppe geplant ist. (2455e

Der Kursusleiter: Kl. Schepers.



Goldene Verlobungsringe
sowie stets das Neueste in
Schmuck
Uhrenhaus
Ganten
Osterstr. 3, Ruf 3096

Dürrkopp-Fahrräder

sind wohl nicht die billigsten, aber von unerreichter Haltbarkeit, schnittig, leichter Lauf, nicht bunt, dunkel, vornehm, das reine alte **Markenfahrrad**, in großer Auswahl, für jeden das Richtige.

Fahrrad-Rose, Nobelstr.

Qualitätshaus, (kein Kaufhaus).
Wir gehen auch nicht hausieren.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 548 ist am 10. Mai 1937 die Firma Emil Nowakowski, Bocholt und als deren Inhaber der Transportunternehmer Emil Nowakowski in Mussum bei Bocholt eingetragen. 3460

Amtsgericht Bocholt.

Voll- u. Reisererbsen,
Strauch- u. Stangenbohnen
sowie Gurkensamen,
empfiehlt in echter u. hochkeimfähiger Qualität

Samenhaus Behnen,
Nobelstraße

Dicke brauchen
DO-MIN
Kurpackung RM. 3.80, 2.20. Do-Min hilft wirklich. Kein Tee, kein Abführmittel.
Alleinverkauf:
Drog. Maaß, Osterstr. 25



Pfingsten

Holl. Käse 40%	125 g **0.27**	**Plockwurst** . .	125 g **0.40**
Edam. Käse 40%	125 g **0.27**	Heines Bockwürstch. 5 Stck.	**1.55,** 3 Stck. **0.85**
Tilsit. Käse 45%	125 g **0.30**	Emm. Käse 45%	125 g **0.30**
Heines Jägerwürstch. 5 Paar	**1.00,** 3 Paar **0.55**	Cervelatwurst	125 g **0.45**
Oelsardin. Ds. 0.34 0,28	**0.20**	Schinkenplockw.	125 g **0.50**

Für die Pfingstbowle:

1935er Partenheimer Weißwein natur	Fl. o. Gl.	**0.48**
1935er Nierstelner Domthal	Fl. o. Gl.	**0.60**
1935er Gaubickelheimer Wiesberg natur,	Fl. o. Gl.	**0,75**
1935er Lieserer Riesling	Fl. o. Gl.	**0,70**

Beachten Sie unsere Weinpreisliste

Erdbeeren in Dosen	1/1 Dose	**1.00**
Pfirsiche in Dosen	1/1 Dose	**1.45**
Ananas in Dosen . . . 1/1 Dose **1.70** .	1/1 Dose	**1.00**

Deutscher Schaumwein
Bernkasteler Cabinet Fl. m. Gl. **2.25**

Erfrischungsgetränke:

Himbeersyrup lose	500 g	**0.60**
Himbeersyrup in Flaschen	von	**0.50** an
Zitronenmost lose	1/4 Liter	**0.30**
Zitronenmost in Flaschen	von	**0.50** an
Orangeade in Flaschen		**0.85, 0.50**

Für den Pfingstausflug:
Aepfel, Bananen, Schokolade, Pralinen, Keks, Erfrischungsbonbons in reichlicher Auswahl

Hills Festkaffee
125 g **0.75 0.65 0.60 0.55 0.50**

Hill Lebensmittel

Bocholt,
bekannte Verkaufsstellen



Viel auf den Beinen?

Wenn Sie viel gehen und stehen müssen und Ihre Füße sehr angestrengt werden, dann sollten Sie Geh-froh-Schuhe tragen. Wer Geh-froh-Schuhe trägt, lobt die gute Paßform und das gefällige Aussehen. Hauptpreislagen

12.50 14.50 16.50

Freude beim Gehen und Stehen!

Ferner:
Dr. Diehl Damen- und Herrenschuhe u. Mercedes Fußglück.

Alle 3 Marken Alleinverkauf:

Schuhhaus Rekers

Bocholt, Osterstr. 14.

Haben Sie schon daran gedacht?

. . . daß Sie Ihre Verlobung zu Pfingsten durch unsere Festnummer am besten bekannt geben.

Das ist schon immer Sitte gewesen und auch die billigste Gelegenheit, Verwandten und Bekannten das Familienfest anzuzeigen.

Und was das kostet?

Hier 3 Vorschläge:

40 mm 3spaltig — 4.80 RM.

50 mm 3spaltig = 6,— RM.

50 mm 4spaltig = 8,— RM.

Geben Sie uns bitte den Text möglichst früh herein.

Schluß der Anzeigenannahme: Freitag 16 Uhr.

Volksblatt.

Vom Faß:
1a Apfelwein Liter 0.45 RM
35er Edenkobener Klosteracker Liter 0.80 RM

Drogerie Maaß
Osterstraße 25.

► Inserieren bringt Erfolg! ◄

Fahre auch Du NSU!

Bitte machen Sie eine Probefahrt! Sie staunen über die Qualität, den leichten Lauf und den Preis. 3452e

Vertreter der **Original - NSU - Räder**
Joh. Telake sen., Ostwall 6
Joh. Telake jun., Münsterstr. 76

Für die Pfingsttage
steht noch ein erstklassiger 32sitziger Omnibus zur Verfügung.

Gebr. Ditters,
Anholt,
Ruf Isselburg 170.

Schmerz laß nach
das millionenfach in Preis und Wirkung erprobte überragende
Hühneraugenmittel Lt. Tube **50 Pf**
Kein Verband. Kein Pflaster.
Sicher wirkendes Mittel auch bei **Hornhaut u. Warzen**
Garantierter Erfolg.
In Bocholt nur zu haben bei
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Ihre Schweine fressen sich gesund,
wenn sie bei Husten, Würmern, Ausschlag, (Grind), Freßunlust und Knochensteifheit das 1000fach bewährte (1421



5863
(gew. Mineralsalzmischung) beifüttern! Erfolg garant.! Erhältlich nur in der
Drog. **Maaß,** Bocholt, Osterstr.

Täglich günstige Frachtgelegenheit
Köln – Bocholt
Uebernehme täglich Rückfracht, Stückgut und komplette Ladungen.
Adressen erbeten unter Postfach 105 Bocholt i. W. 4891
Immer gut — immer billig!

Gummibettstoff
abgepaßt und vom Stück, weiß, rot und braun, billigst.

Drogerie Doß,
Osterstraße 43

Ein schönes, plattes
Pferd
zu verk., äußerst fromm u. zugfest.
A. von Mulert-Schmitt, Königsmühle.

Eine Partie junge
Schweine
5—6 Wochen alt, zu verkauf.
H. Ernsten Sport.

Verbrauchergenossenschaft Bocholt

e. G. m. b. H., Bocholt.

Für das Pfingstfest:

Kaffee aus eigener Rösterei
1/2 kg 3,—, 2.80, 2.60, 2.40 **2.00**

Frischgemüse

Gemüse- und Obstkonserven

Haushaltmischung	1/1 Dos.	**0.38**	**Kirschen**	1/1 Dose	**0.95**
Gemüseerbsen	„ „	0.50	Spargel	„ „	2.00
Junge Erbsen	„ „	0.65	Brechbohnen	„ „	0.60
Junge Erbsen, fein	„ „	0.90	Apfelmus, extra	„ „	0.65
Schnittbohnen	„ „	0.45	Pflaumen mit Stein	„ „	0.65

Zum Backen alle notwendigen Artikel.
Brotkäse (Edamer) 40% . . . . . 1/2 kg **1.00**

Spirituosen und Weine
Münsterländer Korn p. Ltr. 2.00 o. Glas
nur in konzessionierten Abgabestellen!
Moselwein, ohne Glas . . . . . **60 Pfg.**
Rheinwein, ohne Glas . . . . . **58 Pfg.**

Aus unserer Bäckerei:
Diverse Backwaren, wie Kastenstuten, Kuchen, Butterkreme- und Nußtorten in bekannter Güte und Preislage.

Bestellungen erbitten wir bis Freitagmittag in unseren Abgabestellen.

Mitglieder, deckt euren Bedarf im eigenen Geschäft!

Der Vorstand.

Gauleiter Dr. Meyer sprach in Bocholt.

Tausende Partei- und Volksgenossen aus dem Kreis Borken-Bocholt marschierten auf der Festwiese auf.

„Es gibt für Deutschland keinen anderen Weg als den, den der Führer geht."

§ **Bocholt**, 13. Mai.

Wir haben im Kreise Borken-Bocholt in den letzten Jahren schon manche Großkundgebung erlebt; erinnert sei da nur an die beiden Kreistreffen der Partei in Borken und Bocholt, an die Maifeiern und an die Riesenkundgebungen in der Pieronschen Halle. Alle diese Kundgebungen aber wurden in den Schatten gestellt durch die Großkundgebung, die gestern abend auf der Festwiese an der Kaiser-Friedrich-Straße stattfand und zu der die Partei- und Volksgenossen aus der Stadt Bocholt und dem ganzen Kreis Borken zu Tausenden herbeigeeilt waren, um den Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer zu hören, der zu ihnen über brennende Gegenwartsfragen sprechen wollte.

Gauleiter Dr. Meyer ist ja in unserem Kreise kein Fremder. Wiederholt weilte er aus verschiedenen Anlässen hier, so gelegentlich der Wahlkämpfe in den vergangenen Jahren und bei den Kreistreffen, dann bei der Einführung des Oberbürgermeisters Irrgang und der Einweihung des Bocholter Rathauses. Diesmal aber war er gekommen, um aus besonderem Anlaß zu den Partei- und Volksgenossen zu sprechen.

Der Ruf der Partei zur Teilnahme an dieser Großkundgebung war nicht nur in der Stadt Bocholt gehört worden, sondern bis in den fernsten Winkel des Kreises gedrungen. Ununterbrochen strömten in den Abendstunden die Menschen aus den Gemeinden rings um Bocholt zu Fuß, per Rad und mit dem Omnibus in die Stadt und vereinten sich mit den Gefolgschaften der Bocholter Betriebe, die durchweg geschlossen und mit klingendem Spiel zur Festwiese anrückten. Erst recht wurde es lebendig in der Stadt, als gegen 20 Uhr die beiden Sonderzüge auf dem Bahnhof Bocholt einliefen und viele hundert SA.-Männer, Hitlerjungen, eine Gruppe Arbeitsdienstmänner und sonstige Partei- und Volksgenossen aus dem Osten des Kreises zur Stadt der Großkundgebung brachten. Mit Musik an der Spitze marschierten SA., SS. und HJ. durch die Straßen der Stadt. Das gewohnte Bild: Die braunen Kolonnen der Bewegung schritten in sieghafter Größe mit klingendem Spiel hinter ihren Bannern einher, und viele hundert Volksgenossen bildeten allenthalben Spalier am Straßenrand, begeistert über das imponierende Bild des ehernen Gleichschritts.

Auf der Festwiese

marschierten die Tausende auf, alle mit der Front zum Podium gewandt, wo ein riesiges Hoheitsabzeichen und zwei Hakenkreuze auf hohen Pylonen grüßten. Rings wehten auf hohen Masten, zwischen denen sich Lichterketten rankten, die Fahnen des neuen Deutschland. Als der Gauleiter in Begleitung des Kreisleiters Pfeffer und zahlreicher Hoheitsträger auf der Festwiese eintraf und unter Heilrufen und Musikklängen durch die Reihen der SA.-Männer schritt, flammten die vielen hundert Lichter auf und die Festwiese erstrahlte weithin in magischem Licht. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches marschierten die Fahnen ein — weit über hundert — und bauten sich zu beiden Seiten des Podiums auf. Dann hieß

Kreisleiter Pfeffer

den Gauleiter herzlich willkommen. Er und all die vielen Partei- und Volksgenossen freuten sich, daß Dr. Meyer wieder einmal nach Bocholt gekommen sei, um zu den Tausenden zu sprechen. Nach dem Gruß an den Führer, in den die Massen begeistert einstimmten, gedachte der Kreisleiter kurz der Toten des L. Z. „Hindenburg". Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, senkten sich die Fahnen und die Arme reckten sich empor zum Gruß. — Dann trat

Gauleiter Dr. Meyer,

stürmisch mit Händeklatschen begrüßt, vor das Rednerpult, um in etwa einstündiger Rede, die durch Lautsprecher weithin über den Platz und die angrenzenden Stadtteile getragen wurde, den Hörern die großen Aufgaben aufzuzeigen, die das deutsche Volk zu leisten hat, wenn es den Kampf um seine endgültige Freiheit bestehen will. Zu Beginn seiner Ausführungen, die immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurden, erinnerte der Redner an die trostlosen Zustände, die der Führer bei seiner Machtübernahme angetroffen habe, vor allem an die gewaltige bolschewistische Gefahr, die auch heute noch furchtbar an der Ostgrenze unseres Vaterlandes drohe. Angesichts dieser Weltgefahr bedeuteten all die Sorgen und die Nöte des einzelnen nichts gegenüber den ungeheuren Sorgen, die der Führer seit 1933 gehabt habe. Er habe zunächst aus dem Chaos ein einiges Volk geschaffen, das nun auch durch eine starke Wehrmacht an den Grenzen geschützt sei. Weiter mußte die Brotfreiheit des deutschen Volkes sichergestellt werden, und da sei es die Aufgabe der deutschen Bauern, hier ihre ganze Kraft einzusetzen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Gauleiter an die Textilarbeiter, deren Lage gewiß nicht rosig sei, die aber trotz allem den Glauben an die Zukunft nicht verlieren dürften. Denn ebenso wie den Bergarbeitern im Ruhrgebiet und den Zementarbeitern im Kreis Beckum geholfen worden sei, so werde auch der Textilindustrie geholfen werden, sobald die Vorbedingungen hierzu erfüllt seien. Einen anderen Weg als den, den wir jetzt gehen, gebe es nicht.

Nachdem der Gauleiter noch über die Befriedigung zwischen Staat und Kirche gesprochen und die gewaltigen Leistungen des Winterhilfswerkes, der NSV., der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" usw. hervorgehoben hatte, führte er aus, daß jetzt die Sehnsucht der Dichter und Denker früherer Zeiten erfüllt sei: ein großes einiges Deutschland, das der Führer geschaffen habe und das hoffentlich nie in seinem Frieden gestört werde, in dem jeder arbeiten und wirken könne. Mit einem Heil auf den Führer, auf Deutschland und das deutsche Volk schloß der Gauleiter seine Rede, für die er zum Schluß stürmischen Beifall erntete.

Nach Dankesworten des Kreisleiters Pfeffer wurde die Kundgebung mit den nationalen Liedern beendet. Wir kommen auf die Rede des Gauleiters noch zurück.

An alle Betriebsführer!

Die Hitler-Jugend des Bannes 261 führt in der Zeit vom 1. bis 14. August 1937 ihr diesjähriges Zeltlager durch. Wir richten an alle Betriebsführer und Arbeitgeber den Appell, den Urlaub für ihre Jungarbeiter, Lehrlinge usw. in die genannte Zeit zu legen, damit den Jungen die Teilnahme an diesem Zeltlager, das für ihre Gesundheit von sehr großem Wert ist, ihnen aber vor allem das Kameradschaftserleben der Hitler-Jugend geben soll, ermöglicht wird.

Betriebsführer! Verschließen Sie sich der hohen Aufgabe, die die Hitler-Jugend an dem jungen deutschen Arbeiter erfüllen will, nicht. Helfen Sie alle mit, daß Deutschlands Jugend groß und stark wird, so wie der Führer es will! Heil Hitler!

Der Kreisleiter der NSDAP.: Pfeffer,
Der Kreisobmann der DAF.: Möwius,
Der Führer des Bannes 261: W. van Oopen.

Richtlinien für die Durchführung der Gewerbesteuer.

a. Der Reichsminister der Finanzen hat Richtlinien für die Durchführung der Gewerbesteuer herausgegeben. Diese werden im Reichssteuerblatt veröffentlicht und können durch den Buchhandel zum Preis von 30 ₰ bezogen werden. Die Kenntnis dieser Richtlinien ist für alle Steuerpflichtigen wichtig, die für das Rechnungsjahr 1937 zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Die Gewerbesteuerrichtlinien erläutern die Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 1. Dezember 1936 und die Bestimmungen der Ersten Durchführungsverordnung dazu vom 26. Februar 1937. Im Hinblick darauf, daß das neue Gewerbesteuerrecht erstmalig für das Rechnungsjahr 1937 einheitlich für das gesamte Reichsgebiet gilt, kommt den Richtlinien besondere Bedeutung zu. Sie enthalten Erläuterungen über den Steuergegenstand (Abgrenzung des Gewerbebetriebes gegenüber der Land- und Forstwirtschaft, selbständige Arbeit, Vermögensverwaltung usw.), über die Behandlung der Gesellschaften und über die Ermittlung des Gewerbeertrags und des Gewerbekapitals. Sehr eingehend sind die Erläuterungen über Umfang und Bedeutung des Gewinns im Sinn des Einkommen- und Körperschaftssteuergesetzes und über die dem Gewinn hinzuzurechnenden und die von ihm abzurechnenden Posten. Hier sind vor allem zu beachten die Ausführungen über die für die gewerbliche Wirtschaft besonders wichtigen Fragen, unter welchen Voraussetzungen Schulden als Dauerschulden im Sinn des Gewerbesteuergesetzes anzusehen sind, und wie der zum Betrieb gehörige Grundbesitz zu behandeln ist.

Reichsfachschule des Bäcker- und Konditorenhandwerks.

Im fachlichen Schulungsblatt „Der deutsche Bäcker und Konditor" ist seit Beginn des Jahres mehrfach auf die Eröffnung der Reichsfachschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk, die in Berlin erstellt wird, hingewiesen worden. Die Reichsfachschule — die eine der modernsten und größten Bäcker- und Konditorenfachschule der Welt ist — ist nunmehr eröffnet worden. Damit hat das Bäcker- und Konditorenhandwerk eine Schulungsstätte, die ihresgleichen in der Welt sucht.

In getrennten Abteilungen der Reichsfachschule sollen die Berufskameraden des Bäcker- und Konditorenhandwerks die beste Fachausbildung erhalten, die es ihnen dann ermöglicht, allen Anforderungen im beruflichen Leben gerecht zu werden.

Am 14. Juni ds. Js. beginnt für Bäcker und Konditoren je ein Lehrgang. Diese Lehrgänge dauern bis einschließlich 24. Juli. Die Lehrgangsgebühren für den Sechswochenlehrgang betragen für:

DAF.-Mitglieder	80,— RM.
Unterkunft einschließl. reichlicher Verpflegung wöchentlich	25,— RM.
Prüfungsgebühren und Urkunde	5,— RM.

Voraussetzung für den Besuch eines Lehrganges ist der Besitz des Gesellenbriefes. Die Teilnahme am Wohn- und Kameradschaftsheim ist Pflicht. — Der Leiter des Deutschen Handwerks, Pg Paul Walter, hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß auch unbemittelten Berufskameraden, die sich 1. in den Kampfjahren und in der Folgezeit um die NSDAP. verdient gemacht haben, oder sich 2. als ehrenamtliche Fachschaftswalter seit 1933 in ihrer Arbeit besonders auszeichneten, oder 3. als besonders tüchtig und begabt in ihrem Beruf erwiesen haben, soweit als möglich einen Freiplatz an der Reichsfachschule erhalten sollen.

Die Anmeldungen müssen möglichst sofort, spätestens jedoch bis zum 31. Mai 1937 erfolgen und zwar auf der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Bocholt, Langenbergstr. 38, Abteilung Das Deutsche Handwerk.

Es ist gewissermaßen Pflicht der Berufskameraden des Bäcker- und Konditorenhandwerks, an diesen Lehrgängen teilzunehmen und damit die Forderungen des Führers, daß jeder sich in seinem Fach im weitesten Maße ertüchtigen soll, zu erfüllen. Die Prüfungsurkunde wird außerdem für den einzelnen von hohem Wert sein.

gez. Leiting, stellv. Innungsobermeister der Bäcker.
gez. Müller, Kreisberufsreferent.

Versammlung des T.-V. Rhede.

Der Amtsbürgermeister sprach über den Bau einer Turnhalle.

k. Im Vereinslokal W. Hengstermann hielt der Turnverein Rhede eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einleitenden Begrüßungsworten, besonders an den Amtsbürgermeister Dörner, gab der Vereinsführer B. Große-Venhaus bekannt, daß man mit dem Turnverein „Phönix" Bocholt an einem noch zu bestimmenden Termin eine große Wanderfahrt mit dem Omnibus zum Rhein vereinbart habe. Anmeldungen für die große Rheingaufahrt nehmen Turnbruder Reinhard in Bocholt und der Vorstand des T. V. Rhede entgegen. Für die in diesem Jahre ausgefallene Goetzwanderung soll zu Pfingsten eine Wanderung nach Krommert stattfinden. — Im weiteren Verlauf ging dann der Vereinsführer auf die

Neugestaltung der Schwimmbadeanstalt

in den Rapperskölken ein. Dank der Initiative des Turnvereins Rhede sei man heute so weit, daß dort in diesem Jahre eine mustergültige Anlage fertiggestellt werde. Die Gemeindebehörde habe zugefaßt und das Grundstück angekauft, um hier eine herrliche Anlage zu schaffen. Vor Jahren habe der T. V. Rhede sich bereits mit dem Gedanken getragen, das Gelände an den Rapperskölken käuflich zu erwerben, da aber die Mittel gefehlt hätten, sei der Plan nicht zur Durchführung gekommen. In anerkennenswerter Weise habe nun die Gemeinde den Plan verwirklicht und den Kauf getätigt. Mit der Verwaltung der neuen Schwimmbadeanstalt habe man den T. V. Rhede beauftragt. Das solle nun aber keineswegs heißen, daß man hier sich von Eigeninteressen habe leiten lassen und die Schwimmbadeanstalt nur für den Turnverein da wäre, im Gegenteil: man lege großen Wert darauf, daß der Nutzen aus dieser neuen Anlage der Gesamtheit der Bevölkerung zu Gute komme — Anschließend ergriff

Amtsbürgermeister Dörner

das Wort, der u. a. ausführte:

Es ist unsere Absicht, die Rapperskölke zu einem modernen Schwimmbad auszubauen, das allen Anforderungen gerecht wird. Der Kaufpreis hat 8000,— Mark betragen. Jetzt soll nun daran gegangen werden, die Anlagen durch Anpflanzung von Bäumen noch zu verschönern. Ferner wird eine Liegewiese, ein Springbrunnen, sowie längs des Bassins ein Laufsteg errichtet werden. Die in Auftrag gegebenen 2 Rettungsboote, die auch vermietet werden sind bereits in Dienst gestellt worden. Des weiteren soll noch der Neuzeit entsprechend eine Brauseanlage gebaut werden. Eine Telefonanlage, die sich als unbedingt notwendig erwies, ist bereits angelegt worden. Die Errichtung einer Schwimmanlage für Nichtschwimmer sei leider für absehbare Zeit nicht möglich da zu hohe Kosten entstehen würden. Für Nichtschwimmer sei die in der Gemeinde Krechting gelegene, schön ausgebaute Badeanstalt wie geschaffen.

Der Redner erwähnte weiter, daß gerade dem T. V. Rhede Dank gebühre. Der Verein sei es gewesen, der den Gedanken des Umbaues der Rapperskölke in eine moderne Schwimmbadeanstalt ins Auge gefaßt habe. Ein nicht zu ersetzender Schatz liege im Wasser der Rapperskölke, der da heißt: Gesundheit, Freude und Kraft. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde dann

die Schaffung einer Turnhalle

in Erwägung gezogen. Der alte Turnsaal reicht bei weitem nicht mehr aus für den etwa 300 Mitglieder zählenden Verein. — Hierzu bemerkte Amtsbürgermeister Dörner, daß in absehbarer Zeit eine Turnhalle geschaffen werden müsse die auf Jahrzehnte hinaus allen Anforderungen gerecht werde. Leider seien die Mittel hierfür im Augenblick noch nicht vorhanden. Auch ihm läge der Bau einer neuen Turnhalle sehr am Herzen. Alles, was in seinen Kräften stehe, werde er tun, um so bald wie möglich an dieses Projekt herangehen zu können.

Vereinsführer Große-Venhaus dankte dem Redner und gab bekannt, daß noch in diesem Sommer die feierliche Einweihung der großen Schwimmbadeanstalt stattfindet. Des weiteren machte er auf das am 3. und 4. Juli stattfindende Kreisfest in Coesfeld aufmerksam. Nach Erledigung sonstiger interner Sachen wurde die Versammlung mit einem Siegheil auf den Führer geschlossen.

Schützenfeste und Naoberbier

in Krommert, Vardingholt und Altrhede.

k. Im Amtsbezirk Rhede wurde am gestrigen Mittwoch der Auftakt zu der diesjährigen Schützenfestsaison gemacht und man wird in den nächsten Wochen eine wahre Hochflut dieser echten bäuerlichen „Schütterijen" im Amtsbezirk erleben.

In Krommert regiert König Franz.

Den offiziellen Beginn der Festsaison machte diesmal der Schützenverein Krommert „Enkhook", der sein Fest am gestrigen Tage begann und das heute seine Fortsetzung finden wird. Naturgemäß brachte der erste Festtag mit dem Vogelschießen den eigentlichen Höhepunkt. Pünktlich stand am Mittag das ganze Schützenbataillon ausgerichtet. Dann ging es in geschlossenem Zuge zur Vogelstange. Der Kampf um die Erringung der Schützenkönigswürde entbrannte recht heiß und erst mit dem 155. Schuß gelang es dem Schützenbruder Franz Mehlis den Rest des Vogels herunterzuholen. Mit großem Hurra wurde der neue König in Amt und Würden gehoben. Der Thron und übrige Hofstaat wurde wie folgt zusammengesetzt: König Franz Mehlis, Königin Frau Christine Enk, Ehrendamen: Maria Mehlis und Maria Teklote, Thronherren: Heinr. Teklote und Heinr. Schluse. Im anschließenden Krönungsball wurde dem neuen Hofstaat die Huldigung des lustigen Schützenvolkes dargebracht. Der Nachmittag vereinigte alle beim großen Festball, der den ersten Tag wirkungsvoll abschloß. — Heute wird das Fest seinen Fortgang nehmen und wir gehen wohl nicht fehl, daß auch der heutige Tag des Krommerter Festes im Sinne eines echten Schützengeistes und einer wahren Volksgemeinschaft verlaufen wird.

In Vardingholt

beging der Schützenverein Hinter-Vardingholt gestern den ersten Tag seines traditionellen Sommerfestes. In diesem Jahre wurde von der Austragung des Vogelschießens abgesehen, aber nichts destoweniger feierten die Schützen ihr Fest recht zünftig. Jung und alt schwang abends beim großen Festball tüchtig das Tanzbein und heute wird das Fest, das bisher so harmonisch verlief, seinen Abschluß finden.

In Altrhede

wurde am gestrigen Tage auf dem Hofe des Bauern Bußkamp das sogenannte „Naoberbier" nach altüberlieferter Sitte gefeiert. Nachmittags fanden sich Frauen und Kinder zum gemütlichen Kaffeeklatsch ein und am Abend stieg der große „Naoberball", an dem sich die Mitglieder der dortigen Nachbarschaft vollzählig beteiligten.

Eine erfreuliche Bilanz.

Anhaltende Umsatzsteigerung im Reichsbankbezirk Bocholt

Das Jahr 1936 stand im Zeichen des fortschreitenden Wiederaufbaues und der Verkündigung des 2 Vierjahresplanes. Der Haupterfolg des 1. Vierjahresplanes war die Verringerung der Arbeitslosigkeit. Die dadurch bedingte Steigerung des gesamten Arbeitseinkommens hat die Kaufkraft breiter Volksschichten gehoben und dazu geführt, daß neben der Produktionsgüterwirtschaft auch die Verbrauchsgüterwirtschaft an dem Aufschwung stärker teilnahm. Dank der umsichtigen Führung der Deutschen Reichsbank — die ja jetzt bekanntlich wieder unter die Oberhoheit des Reiches kam — ist es gelungen, die Stabilität der Reichsmark weiter zu festigen, im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, die im Vorjahre eine „Abwertung" ihrer Währung vornahmen. Das Festhalten der Währung in Deutschland trug dazu bei, Erschütterungen von der innerdeutschen Wirtschaft fernzuhalten.

Der von der Reichsbank veröffentlichte Verwaltungsbericht für das Jahr 1936 gibt interessante Aufschlüsse über die anhaltende Wirtschaftsbelebung in den hundert deutschen Reichsbankbezirken. Lediglich in den Bankbezirken Frankfurt (Main), Karlsruhe, Köln, München, Oppeln, Saarbrücken, Stuttgart und Trier ist im Vergleich zum Geschäftsumsatz des Jahres 1935 ein mehr oder weniger geringer Rückgang feststellbar, wobei die Feststellung interessant ist, daß Frankfurt und Saarbrücken trotzdem eine Erhöhung des Giroverkehrs aufzuweisen haben. — Uns interessieren naturgemäß in erster Linie die Umsätze im Gebiet unseres Bankbezirks.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Geschäftsumsätze der Reichsbank 1936

im Bankbezirk Münster,

der bekanntlich das gesamte Wirtschaftsgebiet der Stadt Bocholt umfaßt. Der Giroverkehr ergab einen Geschäftsumsatz von 2 988,5 Millionen Reichsmark, der Wechselverkehr verzeichnete 86,9 Millionen RM., im Devisenverkehr wurde ein Umsatz von 8 Millionen RM. erzielt und im Lombardverkehr ein Betrag von 28,5 Millionen Reichsmark.

Der gesamte Geschäftsumsatz im Jahre 1936 im Bankbezirk Münster betrug 3 111,9 Millionen RM. gegenüber 2 857,6 Millionen Reichsmark des gesamten Geschäftsumsatzes im Jahre 1935.

Zur Zeit des wirtschaftlichen und sozialen Niederganges Deutschlands, im Jahre 1932, verbuchte der Reichsbankbericht im Gebiet unseres Bankbezirks einen Geschäftsumsatz von insgesamt 4 443,0 Millionen Reichsmark. Im Vergleich zum Wiederaufstiegsjahr 1936 ist also deutlich der wirtschaftliche Aufstieg unseres Gebiets erkennbar. Die großzügigen wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung und unserer heimischen Wirtschaft werden dazu beitragen, daß das Jahr 1937 eine weitere Umsatzerhöhung zur Folge haben wird.

Amt Rhede

Die Molkerei Rhede

machte eine „Fahrt ins Blaue".

k. Die Gefolgschaft und Betriebsführung der Rheder Molkerei-Genossenschaft unternahm am Dienstagnachmittag mit einem großen Omnibus eine „Fahrt ins Blaue". Zunächst ging die Fahrt nach Wesel, wo sich die Belegschaften der Molkereien Bocholt, Borken und Dingden zu den Rheder Ausflüglern gesellten. Bald wurde Xanten passiert und wohlbehalten langte man dann im schönen Kleve, das man sich als Ziel der Fahrt ins Blaue ausersehen hatte, an. Zunächst wurde hier Kaffee getrunken und hierauf die schöne Badestadt einmal einer ausgiebigen Besichtigung unterzogen. Ein froher Gemeinschaftsabend, auf dem dann auch tüchtig getanzt wurde, vereinigte die Betriebsführungen und Gefolgschaften der oben genannten Molkereien. — In froher Stimmung wurde später die Rückfahrt angetreten und alle Beteiligten werden noch recht oft an die schöne Fahrt ins Blaue nach Kleve zurückdenken.

k. **Nicht hinter fahrenden Lastwagen hängen!** Auf der Bocholter Landstraße hängte sich ein junger Bursche mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen. Plötzlich bremste der Lastwagen stark und der Radfahrer stürzte mit seinem Fahrrad zu Boden. Dabei wurde er am Kopf erheblich verletzt und erlitt außerdem noch einige Hautabschürfungen. Das Fahrrad wurde ebenfalls stark beschädigt.

k. **Mit dem Kleinkraftrad gestürzt.** Auf der Vardingholter Landstraße kam in der Kurve beim Kreuz am Montagabend ein junger Mann aus Burlo zu Fall. Durch den Sturz zog er sich eine Kopfverletzung sowie Hautabschürfungen zu, außerdem wurde das Kleinkraftrad erheblich beschädigt.

Stadt Isselburg.

Kurze Ratsherrensitzung.

= Zu einer kurzen Sitzung traten die Ratsherren der Stadt unter dem Vorsitz des Ehrenbürgermeisters Hormann zusammen. Es handelte sich um eine Beratung des Haushaltsetats für das Jahr 1937. Derselbe wurde vom Bürgermeister in den einzelnen Titeln erläutert und von den Ratsherren genehmigt. Außerdem standen noch einige Anträge zur Beratung, über die entschieden wurde.

In Empel wieder Pferderennen!

= Die Pferdesportliebhaber werden das vor einigen Jahren alljährlich stattfindende große Pferderennen in Empel in den letzten Jahren vermißt haben. Der vor einigen Jahren eingegangene Rennverein ist jetzt wieder neu gegründet worden unter dem Namen „Reit- und Fahrverein Rees und Umgebung". Bei der Gründungsversammlung wurde Wilhelm Grüter aus Rees zum ersten Vorsitzenden gewählt, dem Alfons Dittges aus Bergswick als stellvertretender Vorsitzender zur Seite steht. Sämtliche Reitervereine des Kreises Rees beteiligen sich an der Durchführung der Rennveranstaltungen. Die großen Rennveranstaltungen werden wieder auf der früheren Rennwiese durchgeführt werden.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung der Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Bocholt für das Rechnungsjahr 1936.

Auf Grund des § 88 DGO. vom 30. Januar 1935 (RGBl. I, S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

I.

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan

in den Einnahmen auf 18 800,— RM.
(gegenüber 1 029 726,08 RM. Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 18 800,— RM.
(gegenüber 1 029 726,08 RM. Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.

§ 2.

Die Aufnahme eines Darlehens zur Bestreitung der Ausgaben des Nachtragshaushaltsplanes ist nicht erforderlich.

II.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 DGO. vom 14. bis 20. Mai 1937 im Verwaltungsgebäude (Realschulstraße 2, Zimmer 17) öffentlich aus.

Bocholt, den 12. Mai 1937.

Der Oberbürgermeister: Irrgang.

Ein 3:2-Sieg von Manchester City.

Schweinfurt, 12. Mai.

Den sehr entschlossen und in stark veränderter Aufstellung spielenden Engländern merkte man an, daß sie unbedingt zu einem Erfolg kommen wollten. Sie hatten zwar ihren guten Verteidiger Barker ersetzt und Doherty auf halbrechts gestellt, aber ihr Spiel wirkte diesmal zielbewußt.

Die Deutschen spielten in der Aufstellung: Sonnrein-Hanau; Billmann-Nürnberg, Heim-Dresden; Kupfer, Kitzinger, Bernard, alle Schweinfurt; Paul-Dessau, A. Schmitt, Hänel-Hartha, Rühr-Schweinfurt, Striebinger-Mannheim.

Die deutsche Auswahl in Schweinfurt war wohl die schwächste, die sich bisher den Briten zum Kampfe stellte. Sonnrein im Tor ließ zwar keinen Wunsch offen, aber in der Verteidigung war der Dresdener Heim reichlich unsicher, wenn er auch gegen Schluß besser wurde. Die Abschläge von Billmann konnten ebenfalls nicht befriedigen, obwohl er seinen Partner klar überragte. In der Läuferreihe konnte Kitzinger in der Mitte Goldbrunner trotz allen Eifers nie ersetzen, während man mit Kupfer und Bernard zufrieden sein durfte. Der Angriff hatte in dem Frankfurter A. Schmitt und Hänel vom BC Hartha seine Führer. Während Schmitt in der ersten Halbzeit als aufbauender Stürmer tätig war, wurden später die Rollen gewechselt, ohne daß aber bei der harten Abwehr der Engländer Erfolge möglich gewesen wären. Schwach waren die Außenstürmer Striebinger und Paul, doch fand sich der Dessauer später wesentlich besser zurecht.

Schon nach 20 Minuten führte die deutsche Elf 2:0, was zu den optimistischsten Hoffnungen berechtigte. Nach einer Viertelstunde konnte der englische Torwart Swift, der wieder glänzend auf dem Posten war, einen Ball nur zur Ecke abwehren. Striebinger gab den Eckball gut herein, Hänel erwischte den Ball und schoß zum 1:0 ein. Kaum vier Minuten später hatte Rühr geschickt getäuscht, paßte den Ball zu Paul, der aus spitzem Winkel unhaltbar einschoß. Diese zwei deutschen Treffer ermunterten die Engländer sichtlich. Sie drückten stark auf das Tempo, und Sonnrein hatte bange Minuten zu überstehen, zumal sich die Unsicherheit Heims erschreckend bemerkbar machte. In der Hitze des Gefechtes legte dann Kupfer den englischen Halblinken Rogers, und den verhängten Strafstoß schoß Brook mit unheimlicher Stärke halbhoch ins Netz. Das war in der 26. Minute, und es dauerte keine zwei Minuten, bis Manchester City auch den Ausgleich zum 2:2 erzielt hatte. Der rechte Läufer Percival war bis zum deutschen Strafraum durchgekommen und wagte aus 17 m Entfernung einen Schuß, während die deutsche Verteidigung eine Abgabe des Balles erwartete. Beim 2:2-Stande blieb es bis zur Halbzeit, obwohl die Engländer leicht überlegen waren.

Drei Minuten nach dem Wechsel fiel die Entscheidung und zwar wiederum durch Percival, dessen energischer Schuß zum dritten Tor führte. In der Folge beschränkten sich die Engländer in erster Linie darauf, das Ergebnis zu halten, was ihnen auch gelang, obwohl Schmitt und Hänel die Plätze tauschtne. Aber Rühr ordnete sich verhältnismäßig schlecht in die deutsche Angriffsreihe ein, obwohl er naturgemäß von seinen drei Vereinskameraden in der Läuferreihe die besten Vorlagen bekam. So ging das Spiel mit dem knappen Sieg von Manchester City zu Ende, obwohl die eine oder andere Ausgleichsmöglichkeit noch gegeben gewesen wäre. Im ganzen genommen hinterließ das Spiel trotz des taktisch wieder sehr reifen Spieles der Engländer eine kleine Enttäuschung, zumal für die Schweinfurter Fußballgemeinde, die von ihren vier „Lieblingen" ein günstigeres Abschneiden erwartet hatte.

Münsterländische Sportnotizen.

Vielversprechendes Talent im Langstreckenlauf.

‡ **Greven**, 12. Mai.

Bei einem Sportfest des Arbeitsdienstes in Osnabrück, an dem die besten Langstreckenläufer des Gaues teilnahmen, konnte der Arbeitsmann Walter Jordan aus Greven im 10 000-Meter-Lauf einen beachtenswerten Erfolg erzielen. Jordan erzielte als Sieger dieses schweren Laufes die hervorragende Zeit von 33:04 Minuten (!). Von dem Sieger, der erst 19 Jahre zählt, darf man noch glänzende Leistungen erwarten.

Handel und Wirtschaft.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 12. Mai. Auftrieb: 754 Großvieh und 50 Mansen, 116 Ferkel, 9 Läufer und ältere Futterschweine, 57 Kälber, 2 Ziegen. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühe: a) 475—500, b) 400—465, c) 325 bis 400; Rinder: 330—430; Mansen: 220—335. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war schleppend, voraussichtlich Ueberstand. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es kosteten: a) Ferkel: 5—6 Wochen alt 14, 6—8 Wochen alt 16—18, 8—10 Wochen alt 19—23, 10—12 Wochen alt 25—30; b) Läuferschweine: über 3—5 Monate alt 35—75. Abfallende Ware war entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Nächster Markt am 20. Mai.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

◇ **Osnabrück**, 12. Mai. Auftrieb: Rindvieh 127, Schweine 677. Es kosteten: Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 440—500, b) 400—440, c) 350—400, d) 230 bis 350; tragende Rinder: a) 350—460, b) 300—350, c) 250 bis 300, d) 190—240; Schweine: 6—8 Wochen alt 7—10, 8—13 Wochen alt 10—14; Läuferschweine: 14—23, ausgesuchte Tiere über Notiz. Marktverlauf: Rindvieh sehr langsam, Schweine langsam. Nächster Markt am 19. Mai.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte**, 11. Mai. Auftrieb: 684 Ferkel und 92 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel 5—6 Wochen alt 9—11 Rm., 6—8 Wochen alt 12—14 Rm., 8—10 Wochen alt 15—18 Rm., 10—12 Wochen alt 18—22 Reichsmark, Läuferschweine über 3—5 Monate alt 23—34 Reichsmark, ältere Futterschweine 35—56 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf langsam. — Nächster Markt: Mittwoch, den 19. Mai.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf**, 12. Mai. Auftrieb: Ochsen 137, Bullen 67, Kühe 183, Färsen 76, Kälber 1153, Schafe 5, Schweine 3206. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 42—45, b) 39—41, c) —, d) 29; Bullen: a) 41—43, b) 39, c) 3:, b) 27; Kühe: a) 40—43, b) 35—39, c) 28—33, d) 20—25; Färsen: a) 41 bis 44, b) 38—40, c) 35; Kälber: Doppellender: 70—78, a) 58—68, b) 51—57, c) 39—48, d) 28—38; Schweine: a) 52,50, b1) 52,50, b2) 52,50, c) 51,50, d) 48,50, e) 48,50, f) 48,50, g1) 52,50, g2) 50,50.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 12. Mai 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77 frei Berlin . . . 212

ges. Erzeugerpr Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 175

ges. Erzeugerpr Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	160.00	164.00	167.00	169.00	172.00

Gerste, Braugerste		Wintergerste, zweizeil.	
feine, neu, frei Berlin	—	frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk Station	—
Braugerste, gute		Wintergerste, vierzeil	
frei Berlin	—	frei Berlin,	—
ab märk Station	—	ab märk Station	—
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin	—	ab märk. Station	—

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

ges Erzeugerpr Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	158.00	162.00	165.00	167.00	170.00	172.00

Weizenmehl I. Type 812 (Vollmehl)

	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	29.10	29.10	29.10	29.10	29.10	29.40	29.40	29.40	29.80	30.10
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.30	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.30	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.40	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	16—17	Sojabohnenschr.	
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	24—25	45% a. Hdg.	15.58
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	15.98
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37%		Kartoffelflocken	
Ackerbohnen	23—24,5	ab Hamburg	16.38	Fabrikpreis	—
Wicken	26—28	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken	
Lupinen, blaue	17.5—20	Erdnußkuchenm.	17.38	Parit. Berlin	—
		Trockenschnitzel	9.31		

Metalle.

Berlin, 12. Mai. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 81,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Silber in Barren 900 f 39,20—42,20.

Bremen: Baumwolle

	12. 5. Brief	Geld	bez.	10. 5. Brief	Geld	bez.
Loco	15.24			15.56		
Jan.	13.68	13.67	13.67	13.91	13.90	13.90
Mär.	14.01	14.00	14.00	14.25	14.24	14.24
Mai	—	—	—	—	—	12.53
Juli	12.69	12.65	12.67	12.95	12.92	12.93
Okt	13.37	13.35	13.36	13.63	13.62	13.62
Dez	13.58	13.57	13.57	13.82	13.80	13.81

Liverpool: Ostind. Baumw.

	11. 5.	10. 5.
Loco Broach F	5.97	6.07
„ Roller Gin. G. (Good St.)	6.03	6.03
„ Centr. Pr. O. PJ (Good St.)		
„ Nr. 1 St. Sup	6.02	6.12
„ Beng. F G.	5.06	5.11
„ Beng. Sup	5.36	5.41

Liverpool: Baumwolle

		11. 5.	10. 5.
Loco		7.30	—
Januar	1938	6.99	7.12
Februar	1938	6.99	7.12
März	1938	6.99	7.12
April	1937	6.99	7.12
Mai		7.06	7.17
Juni		7.08	7.20
Juli		7.10	7.22
August		7.09	7.20
September		7.06	7.18
Oktober		7.03	7.16
November		6.99	7.12
Dezember		6.99	7.12
Mai	1938	7.00	7.12
Juli	1939	6.99	7.11
Okt.	1938	6.89	7.00
Dez.	1938	6.84	6.95
Januar	1939	6.84	6.95
März	1939	6.84	6.95
Tagesimport		12700	747

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	11. 5. Sak.	Upp.
Januar	—	9.16
März	—	8.15
Mai	10.70	9.18
Juli	10.83	9.13
September	10.58	8.98
Oktober	—	8.29
November	—	8.19
Loco	11.35	9.85

New Orleans: Baumwolle

	12. 5.	11. 5.
Loco	13.10	13.04
Januar	12.19	12.64
März	12.70	12.67
Mai	12.60	12.53
Juli	12.70	12.64–65
Oktober	12.59	12.58
Dezember	12.67	12.62

New Yorker Baumwollkurse

	12. 5.	11. 5.
Loco	13.31	13.26
Januar	12.60	12.55
Februar 38	12.61	12.57
März	12.63	12.59
April	—	—
Mai	12.76	12.70
Juni	12.78	12.73
Juli	12.81	12.76
August	12.73	12.69
September	12.66	12.62
Oktober	12.61	12.55–56
November	12.60	12.54
Dezember	12.59	12.52

Geschätzte Totalzufuhren . . . —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen . 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 3000
Zufuhren in Pacific-H.fen . . . —
Export nach England 1000
Export a. d übrig Kontinent 8000
Export nach Japan und China 5000
Fracht nach Liverpool . . . . . —
Fracht für Standard . . . . . —

Elke

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Große-Venhaus und Frau Annemarie geb. Kramer

Ochtrup, den 12. Mai 1937. 4455

Strandbad Herta-See

in Uffeln (Kreis Tecklenburg)

Eröffnung am 1. Pfingsttage.

Zum Besuch ladet ein: [4445

Der Besitzer: Janning.

Wildpferdefang.

Das diesjährige 4456

Einfangen der Wildpferde

in der Wildbahn im Merfelder Bruch (Entfernung von den Bahnhöfen Dülmen 14 km, Merfeld 9 km, Maria-Veen 3 km) findet am Samstag, den 22. Mai d. J., nachmittags statt.

Einlaß ab 13 Uhr, Konzert ab 14 Uhr, Einlauf der Pferde 15 Uhr, anschließend Einfangen, Verlosung u. Versteigerung. Schluß gegen 18 Uhr. Auto-Pendelverkehr von Dülmen zur Wildbahn.

Eintrittskarten: Tribünenplätze numeriert (Sitzplätze) 2,— Rm., nichtnumeriert (Stehplätze) 1,— Rm., außerhalb der Tribüne 0,50 Rm., Lose zu 0,25 Rm. und Versteigerungskarten zu 0,50 Rm. sind in der Wildbahn oder im Vorverkauf bei der unterzeichneten Verwaltung in Dülmen zu haben.

Herzog von Croy'sche Domänenverwaltung.

In Stadt und Land durch die Anzeige schnell bekannt

Wohnung

von 6 Räumen in der 1. Etage, im Zentrum der Stadt Lengerich i. W. kann sofort durch mich vermietet werden. [4398

Rheine, 10. 5. 37.

Josef Vollmer, vereid. Auktionator.

1000 prima Rassehühner

weiß. am. Leghorn, Abst. v. Hennen mit 275—318 Eiern im ersten Legejahr und erstklass. rebh. Italiener, äußerst preiswert. 4451

L. Lilienbecker, Ochtrup i. W. Fernsprecher 334.

Kohlensäure-Anlagen!

Anträge zur Aenderung bestehender Anlagen der neuen polizeilichen Verordnung entsprechend bitte ich rechtzeitig einzureichen. 4467

Spezialgeschäft

Hans Verbin, Coesfeld

Süringstr. 25. Fernruf 393.

Fabrikneuer [4411

Krupp-Lastwagen

Fabrgestell m. 90-PS-Junkers-Diesel-Motor, 5,3 To. Chassis-Tragfähigkeit. Nutzlast je nach Aufbau, infolge eines günstigen Zufalls sofort ab Lager für Rm. 12695,— lieferbar.

Fischer & Co., Kraftfahrzeuge, Münster, Adolf-Hitler-Straße.





Jede Anzeige hat Erfolg!

Framo-Dreirad-Lieferwagen

führerschein- und steuerfrei. Vorführungswagen, günst. auf bequeme Raten zu verkauf.

H. Witte, Burgsteinfurt. Ruf 137. [4449

Motorrad 200 ccm, Typ NSU-Bonn Baujahr 1936, Mitte 1936 zugelassen, 50 Watt Licht, einschl. Sozius, wenig u. sehr vorsichtig eingefahr., krankheitshalber für 400 Rm. abzugeben. Off unt. NSU an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster. [4453

„Zeno-Zeitung"

Dein Heimatblatt!

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Alleinmädchen

in Küche und Hausarbeit durchaus selbständig, für einen kl. Haushalt (2 Pers.) z. 15. Juni gesucht. Kenntnisse im Nähen und Stopfen erw.

Frau Dr. Heinr. Delers, Bocholt i. W., Bahnhofstraße 2.

Wegen Erkrankung suche sofort oder später eine tüchtige, erf. 4450

Hausgehilfin

(evtl. als sofortige Aushilfe). Gute Behandlung und hoher Lohn zugef.

Konditorei Mörker, Lingen-Ems, Marienstraße 6.



eignen sich wundervoll zu Handarbeiten. Man zieht die Sachen auf und färbt die zum Strang gewickelte Wolle selbst mit den bekannten

Brauns' Stoffarben

So erhalten Sie für wenige Pfennige neues Material zum Stricken von Sport-Strümpfen, Westen, Jacken, Pullovern oder Decken. Genaue Färbe-Anleitung in jeder Packung.

Gutschein! Das bunte **Färbelehrbuch** erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS** K.-G., **QUEDLINBURG** Haushaltfarben-Fabriken Seit 1874

Habe einen wenig gebrauchten [4434

Deutzer Dieselmotor

2 Cylinder, 4 Takt, liegend, 80 PS., zu verkaufen. Maschine kann im Betrieb besichtigt werden. Anfragen erbeten an

Deitmer & Wanning, Inh. Th. Wanning, Rhede. Ruf 13.



Fabrikniederlagen:

Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.; Haltern: Drogerie Lemloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Paplus, Rekumer Str. 25; Alison-Drog. F. Velmerig, Recklinghauser Str. 12/14; Ochtrup: Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drogerie; Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling; Rheine: Markt-Drog. Th. Nienkemper, Münsterstr. 4; Schwanen-Drog. W. Protz u. Fil. Kreuz-Drog.; Stadtlohn: Terrahe's Med.-Drog. E. A. Jansen. Telgte: Fach-Drog. A. Schürmann, Markt-Ecke; Vreden: Terrahe's Med.-Drog.; Warendorf: Drog. H. J. Bunne

Ohne Werbung kein Erfolg!

Suche zum 1. Juni ein braves kath.

Mädchen

für Küche und Gartenarbeit. [4448

Frau Theodor Wilmink, Ochtrup i. W. Telephon 225.

Suche zum 15. 5. oder 1. 6. für kl. bürgerl. Wirtschaft ein anst., ehrl.

Mädchen

für alle Hausarbeiten und zeitweise zum Bedienen der Gäste. Etwas Kochkenntnisse erw. Offerten unter Nr. 4444 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 4444

Für Geschäftshaushalt (4 Pers.) in Dorsten für sof. ein freundl. ig. kath.

Mädchen

mit etwas Koch- u. Nähkenntnissen gesucht. Off. unter N Z 157 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten.

Suche für sofort oder möglichst bald

Mädchen

für Hausarbeit und Küche. Guter Lohn und gute Behandlung zugel.

Kondit. u. Café Ww. A. Bücker, Greven, Marktstraße. Tel. 147.

In Haushalt, 2 Personen, wird 15- bis 17jähriges 4433

Mädchen

auch Landwirtstochter, als Haustochter bei Familien-Anschluß, bester Behandlung und Taschengeld zum 1. Juni gesucht. Angeb. unt. Nr. 1741 an das Volksblatt in Bocholt.

Für bess. Haushalt wird z. 1. Aug. ein durchaus braves, fleiß. kath.

Mädchen

gesucht. Ein zweites Mädchen und Waschhilfe vorhanden. Die Stellg. in ruhig. Hause ist bei gutem Lohn angenehm und dauernd. Angebote unter Nr. 489 an Inf.-Ann. Holländer, Emsdetten. 4452

Suche sofort oder zum 1. 6. braves, gesundes, ehrliches 4466

Mädchen

das im Hausb. angel. ist und Nähkenntn. besitzt, als Stütze im Geschäft u. kl. Hausb. (3 Pers.). Fam.-Anschl. u. monatl. Lohn frei 20 Rm. Angeb. unt. B K 75 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Für Geschäftshausb. ein fleiß., saub.

Mädchen

für Küche, Haus und Garten sofort gesucht. Fam.-Anschluß. 4462

Frau Jos. Günther, Telgte i. W., Kapellenstraße 50. Ruf 148.

Suche für sofort ein junges kath.

Mädchen

für Geschäfts- und leichte Hausarb. bei Fam.-Anschl. Offert. unter 134 an die Agentur Böckenkötter, Telgte.

Wegen Erkrankung des jetzigen gutes, erfahrenes 4372

Küchenmädchen

für sofort oder später gesucht. Anmeldungen, evtl. Vorstellung erb. bei Frau Randebrock, Münster, Schützenstraße 4.

Rechte Sommerfreuden

bringen Ihnen unsere

Gartenmöbel / Gartenschirme

Liegestühle / Rollschutzwände

Großes Entzücken bereitet unser [4465

Zwergenvolk für Garten und Rasen

Carl Hochherz

Münster i. W., Rothenburg 2. Anruf 36030.

Jeden Tag Qualität **Dralle** Zahncreme Rasiercreme

Suche sof. ein jung.

Mädchen

nicht unter 17 J., für Kinder und leichte Hausarbeit

Bäckerei Terfort, Münster i. W., Sentmaringer Weg 48.

Suche z. 1. Juni ein zuverl. kath.

Mädchen

für Geschäftshaushalt. Selbige muß in Küche u. Haus selbständig sein. Lohn nach Uebereinkunft. [4443

Frau Wilh. Reckenfelderbäumer, Greven i. W., Bergstraße 1.

Kath. 4463

Mädchen

für alle Hausarb. und zeitweise zum Bedienen d. Gäste sofort gesucht.

Off. an Buchhdlg. Mensing, Gescher.

Für größer. landw. Betrieb im Kreise Coesfeld wird sofort braves kath.

Mädchen

für alle Arbeiten gesucht. Gute Behandlg. u. voller Fam.-Anschl. zugesich. Lohn nach Uebereink. Angeb. unt. Z 319 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld. [4457

Lest die Zeno-Zeitung

Junger Herrenfriseur

sofort gesucht. Off. unt. H 96 an d. Münsterländische Volksztg., Rheine.

Junger 4283

Damen- u. Herrenfriseur oder Friseuse

für sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Salon H. Düwel, Warendorf, Markt 14.

Zum 1. Juni auf Hof in unmittelb. Nähe von Münster 4464

erster Pferdeknecht

gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Schulze Bockelob, St. Mauritz bei Münster.

Suche einen 4460

Erstknecht als Stütze

der bei Abwesenheit des Besitzers den Betrieb leiten kann. Off. unter B B 33 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Maler- und Anstreicher-gehilfe

sofort nach Haltern gesucht. [4380

Peter Sasse, Malermeister, Haltern am See. Ruf 506.

Krankheitshalber

Acker-knecht

gesucht. Hoh. Lohn. Dauerstellung.

Kajüter, Rittergut Nevinghof bei Münster i. W.

Jg. Mädchen, 20 J. alt, **sucht Stelle als Verkäuferin** zum 1. Juni od. später. Hat auch schon 1 Jahr Küche erlernt. Offert. unt. N Z 156 an die Dorstener Volkszeitung Dorsten i. Westf. 4410

Ordentl. kath.

Knecht oder älterer Mann

zum 1. Juni ges.

Bauer Jungmann, Lette b. Coesfeld, Bauersch. Herteler

Gesuche

Lediger holländ.

Melker

mit langjährigen Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Off. unt. H H 11 an die Borkener Zeitung, Borken.

imi ist der treueste Wächter der Reinlichkeit; es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig es reinigt alles!